

Märkische Zeitung



Hauptannoncenblatt für Kamen und Umgegend.

Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm.

Mit einer wöchentlich gratis beigegebenen illustrierten Sonntagsbeilage.

Anzeigen-Gebühr: die 1-spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Inserate werden tags vor dem Erscheinen bis abends 7 Uhr erbeten. — Redaktion, Druck und Verlag von W. Felting in Kamen.

Nr. 38.

Kamen, Mittwoch, den 29. März 1911.

29. Jahrg.

Die italienische Jubelfeier.

Das große Ereignis der Feier in Rom am 27. ds. war der

Festakt auf dem Kapitol.

Nach dem Empfang des Königspaares hielt Viktor Emanuel III. folgende Rede:

„Auf dem Kapitol, dem der größte lateinische Dichter prophezeit hat, daß es ewig sein werde wie Rom, scharen sich heute um den König die freien Vertreter des Parlaments und der Gemeindebehörden, lebendige Symbole der unauf lösbaren politischen Einheit und der irdischen Freiheit. Ich grüße Sie, indem ich die Erinnerung wachrufe an die Denker, Helden und Märtyrer, denen wir unser Vaterland verdanken. In dieser Nationalversammlung tritt eintrachtig das Geistes, Italien immer freier, glücklicher und geehrt in der Welt zu machen, unwiderstehlich und glühend unsern Herzen in der berechtigten Ueberzeugung, die nach einer besseren Zukunft strebt. Man muß anerkennen, daß nicht in kurzer Zeit die Wirkungen langer, in Spaltung und Knechtung verlebter Jahrhunderte wieder gut zu machen sind. Unser Land hat sogar eine noch unglücklichere Epoche durchgemacht, als sie der florentinische Staatssekretär Machiavelli geschildert hat, nämlich damals, als man, weil die Harmonie der Herzen ebenso fehlte wie die der Waffen, die Frucht des Charakters ebenso wie der freiwilligen Gehorsam gegen die Gesetze, die das Wesen des Lebens und das Heil bedeuten, dem besiegten und gebändigten Italien jede Kraft des Gedankens und jede militärische und bürgerliche Macht entriß. Man muß den Blick auf diese unglücklichen Tiefen richten, um zu erkennen, welcher titanischen Anstrengung die Nationalseele sich fähig gezeigt hat, um das Los eines erniedrigten Völkchens in das eines freien, auf seine Rechte eifersüchtigen Volkes umzuwandeln. Ich vergesse in unserer mannhaften Selbstbehauptung die Rolle nicht, welche die Geschichte Italien zugewiesen hat. Sie drückt in dem Zusammenschluß unglücklicher getrennter Stämme das unauslöschbare Recht der Nationen aus, in Unabhängigkeit zu leben. Italien mit Rom als Hauptstadt, bedeutet das ruhige Bestehen der Kirchen neben dem Staat, der der Religion ebenso wie der Wissenschaft ihre volle fruchtbare Freiheit verbürgt. Dieses Werk unserer Väter, der Befreier unseres Vaterlandes, erscheint nicht minder erhaben als das der beiden vorangehenden Zeitalter Roms. Mein verehrter verewigter Vater hat in einer feierlichen Rede gesagt, daß unter den majestätischen Ueberresten der alten Größe die neue Größe uns nicht bescheiden erscheinen darf. Die alte war kraft des Geistes der Zeit universal, die neue ist national. Zur ersten gehört das römische Italien, zur letzteren das italienische Rom. Jene war der Ausdruck der Macht, diese ist der Ausdruck des Rechts, und wie jedes Recht ist das italienische Rom unverleglich.“

Italien, das sich der Unabhängigkeit des ganzen Volkes geweiht hat, wird seine eigene Unabhängigkeit zu wahren wissen, die das Erbe seiner ganzen alten und neuen Geschichte ist, und wird durch Werte des Friedens zu dem allgemeinen Fortschritt beitragen in stetigem Emporsteigen zu immer höheren Idealen, und es ist wie eine Vorbedeutung, daß von so vielen Kaisern auf diesem weltgeschichtlichen Hügel einzig und allein das von dem ersten Kaiser der stolzen Legionen verkörperte Bild des triumphierenden Mars Aurel stehen geblieben ist, dieses heilige Gedenkbild des Kultus des sittlichen und bürgerlichen Gesetzes, dem unser Vaterland treu bleiben will, im festen Glauben an eine Zukunft des Glückes und des Ruhmes.“

Die Ansprache wurde mehrfach von Beifall unterbrochen und rief am Schluß beispiellos stürmische Begeisterungsfestungen hervor. Sodann verließen die Präsidenten des Senats und der Kammer ihre Huldigungsadressen, die mit warmer Zustimmung aufgenommen wurden. Von der Rede des Bürgermeisters wurde besonders lebhaft der Satz begrüßt, in dem er auf das vorbildliche Leben des Königs als Monarch und als erster Bürger Italiens hinwies. Die ganze Versammlung rief: Es lebe der König! Es lebe die Königin! Als die Majestäten den Saal verließen, und ebenso auf dem Rückweg zum Quirinal erneuerten sich die begeisterten Kundgebungen. Später zeigten sich die Majestäten wiederholt auf dem Balkon des Quirinals, um für die unaussprechlichen Huldigungen zu danken. Der herrliche Frühlingstag trug wesentlich zu dem glänzenden Erfolg der Feier bei.

Eröffnung der internationalen Ausstellung der schönen Künste

auf dem neuen Ausstellungspalast. Abermals erschien das Königspaar mit einer glänzenden Suite und allen Vertretern der Regierung, der Gemeinde und der auswärtigen Staaten. Nach einer Ansprache des Grafen San Martino, des Präsidenten des Ausstellungskomitees, der den Wunsch aussprach, das Ergebnis der gegenwärtigen Feste möge sein, alle Italiener zu einigen, um dem Vaterlande eine Zukunft wachenden Gedeihens zu sichern, ergriff der Minister des Aeußern Marquis di San Giuliano das Wort. Er hob die Bedeutung des Festes hervor, wies auf den Anteil hin, den Wissenschaft und Kunst an der Einigung der Völker haben, und sprach den Souveränen und Staatsoberhäuptern der vertretenen Nationen im Namen des Königs, der Regierung und des italienischen Volkes herzlichen Gruß und warmen Dank aus. Ihre Teilnahme bilde eine neue kostbare Gewähr für den Frieden und den Fortschritt. Der französische Botschafter Barrère erwiderte im Namen des diplomatischen Korps. Nach Beendigung der Reden verließen der König und die Königin unter dem Jubel der Anwesenden den Ausstellungspalast, der nunmehr für das Publikum freigegeben wurde.

Der Abend-Empfang auf dem Kapitol.

Am Abend begab sich das Königspaar mit den Prinzen des königlichen Hauses zu dem vom Magistrat im Kapitol veranstalteten feierlichen Empfang. Am Fuß der Treppe des Senatorenpalastes wurde das Herrscherpaar vom Bürgermeister und den Magistratsmitgliedern begrüßt. Die Säle der drei provisorisch miteinander verbundenen Paläste waren von einer 5000 Köpfe zählenden Menge angefüllt, in der die hervorragenden Persönlichkeiten der Politik, der Verwaltung, der Kunst und der Wissenschaft und des Adels, das diplomatische Korps, Offiziere der Armee und Marine und zahlreiche Angehörige der fremden Kolonien vertreten waren.

Sonstige Festkundgebungen.

Der Ministerpräsident und der Minister des Aeußern erhielten von den fremden Souveränen und Staatsoberhäuptern in warmem Ton gehaltene Glückwunschtelegramme, ebenso von den fremden Regierungen, den italienischen Kolonien im Auslande und allen italienischen Städten. In allen Provinzen fanden patriotische Kundgebungen und Festlichkeiten statt, bei denen außerordentliche Begeisterung zutage trat. Die Zahl der Fremden, die an den großartigen Kundgebungen lebhaften Anteil nehmen, ist sehr groß. Wir können auf alle Einzeltundgebungen unmöglich eingehen und verzeichnen hier nur noch die wesentlichsten deutschen Sympathiebeweise. Kaiser Wilhelm richtete an den König ein Telegramm in französischer Sprache, das übersezt folgendermaßen lautet:

Die Kaiserin und ich sind glücklich, Dir vom gastlichen Boden Deines schönen Landes unsere aufrichtigsten und herzlichsten Wünsche auszudrücken, die wir mit ganz Deutschland für Dich und die befreundete und verbündete Nation zu der heutigen Feier des fünfzigsten Jahrestages legen. Wir nehmen den lebhaftesten Anteil an der Erinnerungsfest, die dem Werke Deines erlauchten Großvaters, des Schöpfers des Königreichs und der Einheit Italiens gilt. Wir bitten Gott, daß er all seinen Segen auf Dich, Dein Haus und Deine Regierung ausbreite und daß er stets seine mächtige Hilfe leiste zum wachsenden Gedeihen und zum Ruhme Italiens. Unsere herzlichsten Grüsse der Königin.

Und das Telegramm des Reichskanzlers an den Minister des Aeußern lautete:

„Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums, welches das geachtete Italien heute feiert, drängt es mich, im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten. Ich bitte Euer Ergegnis, bei der königlichen Regierung der Dankschuld der Wünsche sein zu wollen, welche die kaiserliche Regierung bei dieser feierlichen Gelegenheit für das fortdauernde Gedeihen des Königreichs und seiner glänzenden Dynastie ausspricht und ebenso für das Glück des italienischen Volkes, das mit der deutschen Nation durch Bande des Bündnisses und der Freundschaft verknüpft ist.“

Erwähnt sei noch, daß unter den zahlreichen monarchischen Gratulanten sich auch der Sultan befand.

Deutsches Reich.

Der Chespräsident der Ober-Rechnungskammer und des Rechnungshofes des Deutschen Reiches Wirklicher Geheimer Rat v. Magdeburg beabsichtigt, in nächster Zeit in den Ruhestand zu treten. Als sein Nachfolger wird in Potsdam der Oberpräsident der Provinz Sachsen Hegel genannt, der wiederum durch den Regierungspräsidenten in Potsdam von der Schulenburg ersetzt werden soll.

Kolonialkriegerdenkmal. Der konservative Abg. v. Treuenfels hat mit Unterstützung von Abgeordneten aller bürgerlichen Parteien zum Etat des Reichskanzlers eine Resolution eingebracht, in der der Reichskanzler ersucht wird, den Beschluß des Reichstages vom 19. März 1908 und vom 3. Februar 1910 endlich Folge zu geben und die notwendigen Mittel zur baldigen Errichtung eines Kolonialkriegerdenkmals in der Reichshauptstadt bereitzustellen.

Zur Frage der Arbeitskammern. Die Soziale Geschäftsstelle für das Evangelische Deutschland hielt am 23. März ihre Jahresversammlung ab, in der der Geschäftsbericht erstattet wurde. Der bisherige Vorsitzende Dietrich von Dergen wurde einstimmig wiedergewählt. Die Jahresversammlung dieser Organisation, der Verbände mit 300 000 Mitgliedern angeschlossen sind, faßte folgenden Beschluß: „Die Soziale Geschäftsstelle legt auf Errichtung von Arbeitskammern im Interesse der gesamten Organisation des Volkslebens großes Gewicht. Arbeitskammern, die von Kaiser Wilhelm I. und II. verheißt worden sind, sind für die ruhige Entwicklung der Arbeiterbewegung und für die Eingliederung des Arbeiterstandes in den nationalen Körper von höchster Wichtigkeit. Allerdings hatten wir für notwendig, wenn der Arbeiterstand staatlich organisiert werden soll, daß die Organisationsbeamten von der Wahlfähigkeit nicht ausgeschlossen werden.“

Unteruchung im Fall Herrmann. Wir lesen im „Berl. Tbl.“ u. a.: „Die Staatsanwaltschaft und das königliche Polizeipräsidium in Berlin versuchen jetzt die Polizeibeamten zu ermitteln, die an den Moabiter Krawalltagen die bekannten brutalen Mißgriffe begangen, und sie forsch besonders auch nach den beiden Polizisten, die den friedlichen Arbeiter Herrmann mit Säbelhieben niedergemacht. Es ist ja sehr erfreulich, zu sehen, daß dem Drängen der öffentlichen Meinung endlich nachgegeben wird, und daß die Aufforderung im königlichen Polizeipräsidium und bei der Staatsanwaltschaft schließlich doch noch ein Echo gefunden hat. Leider kommt die Untersuchung etwas zu spät, und so ist es denn auch nicht weiter verwunderlich und durchaus glaubhaft, wenn gemeldet wird, daß die Ermittlungen „schon außerordentlich schwierig“ gefahten, und daß „positive Ergebnisse“ bisher nicht erzielt worden sind. Der Arbeiter Herrmann ist am Abend des 27. September 1910 getötet worden, als er, besorgt über den Lärm auf der Straße, das Haus verließ, um nach seinem fünfzehnjährigen Sohn Umschau zu halten. Die Witwe Herrmann ist zum ersten Male am 20. Februar vernommen worden, also fünf Monate nach der Tat. Jetzt, nachdem abermals mehr als ein Monat vergangen ist, werden wieder Zeugen in dieser Angelegenheit verhört. Es ist, wie gesagt, erfreulich, daß die Gerechtigkeit sich nun doch noch in Bewegung setzt, aber auch „positive Ergebnisse“ dürfte jetzt schwerlich noch zu rechnen sein.“

Hausschlachtungen und Fleischbeschau. Der Reichsverband Deutscher Fleischbeschauer- und Trichinenbeschauer-Verbände ersuchte in einer an den Reichstag gerichteten

Petition um eine dahingehende Abänderung des Fleischbeschaugesetzes, daß die Hausschlachtungen der Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterworfen würden. Die Petitionskommmission des Reichstages hat indessen mit 13 gegen 11 Stimmen beschlossen, dem Reichstage zu empfehlen, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Aus den Schutzgebieten.

Ein Regierungsrat unter der Anklage des Meineids. Aus Deutsch-Ostafrika meldet ein amtliches Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs, daß gegen den Referenten beim Kaiserlichen Gouvernement, Regierungsrat Frhr. v. Waechter, das Hauptverfahren wegen Meineids eröffnet worden ist. v. Waechter ist von Berliner Schriftstücken als Verfälscher anonymer Schriftstücke bezeichnet worden, deren Urhebererschaft er im vorigen Jahre in einem Verfahren gegen Unbekannt eidlch abgeleugnet hatte. Frhr. v. Waechter bestreitet jede Schuld, ist jedoch einstweilen vom Dienst suspendiert worden. Die Hauptverhandlung wird frühestens im Mai stattfinden können. — Nach dem „Tag“ handelt es sich bei dieser Angelegenheit um Nachwirkungen der Beleidigungsprozesse, die das Gouvernement gegen den verantwortlichen Redakteur der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung, Herrn van Roy, angestrengt hatte. Dieser wurde damals zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt und dann vom Gouverneur aus dem Schutzgebiet ausgewiesen. Von dem Ausgang des jetzt gegen Frhr. v. Waechter eingeleiteten Verfahrens wird es abhängen, ob es bei den gegen Herrn van Roy verfügten Maßnahmen verbleiben darf oder nicht.

Kleine politische Nachrichten.

Die zweite internationale Konferenz für Sozialversicherung wird anlässlich der internationalen Hygieneausstellung im September in Dresden tagen.

Infolge der tschechischen Obstruktion ist der österreichische Reichsrat am 27. d. M. vertagt worden; die Auflösung des Abgeordnetenhauses steht unmittelbar bevor. Man erwartet am 1. April eine kaiserliche Verordnung, die auf Grund des § 14 (Ex-lex-Zustand) die Gültigkeit des Budgetprovisoriums und die Inkraftsetzung des Rekrutentcontingents auspricht. Im ungarischen Abgeordnetenhause erklärte Ministerpräsident Khuen-Hedervary auf die Anregung der Abstraktionsidee hin, sie sei ja sehr schön, aber leider sei nach jeder Friedenskonferenz ein großer Krieg ausgebrochen. (Große Heiterkeit.)

Der italienische sozialistische Ministerkandidat Bisrolati hat an Giolitti einen Brief gerichtet, in dem er seiner Zustimmung zu den großen Prinzipien des Programms, das Giolitti auszuführen vorhabe, Ausdruck gibt, aber erklärt, er könne seine natürliche Abneigung gegen alles, was die äußere Enkultung der Stellung eines Ministers mit sich bringe, nicht überwinden. Er bitte daher Giolitti, nicht darauf zu bestehen, ihm ein Portefeuille anzubieten.

Die französische Kammer hat mit 429 gegen 74 Stimmen zwei weitere provisorische Budgetwünsche angenommen.

Der Ausschuß der Bingervereingung der Champagne hat einen Aufruf erlassen, in dem erklärt wird, die Binger der Champagne würden selbst vor gewalttätigen Maßnahmen gegen die Binger des Aube-Departements nicht zurückstehen, um eine Wende der Abgrenzung der Champagne zu verhindern.

Gushtow hat am Montag die offizielle Erklärung eingereicht, daß er sein Amt als Präsident der Reichsduma niederlege.

Der russische Marineminister Bojewodski hat, wie die Blätter melden, seine Demission gegeben. Er soll das Vertrauen des Jaren vollständig verloren haben.

In der spanischen Kammer begann am Montag die große Debatte über den Ferrer-Prozess. Der Republikaner Soriano erhob schwere Anklagen gegen die Regierung und suchte den Nachweis zu erbringen, daß Ferrer völlig unschuldig hingerichtet worden sei.

Der Kommandant der französischen Militärkommission in Fez Mangin ist zum Oberstleutnant befördert worden. — Uebrigens sollen die Beni Wier den Vertrag mit Welen Hafid wieder gebrochen haben und neuerdings Fez umschwärmen.

In Mexiko hat sich ein neues Kabinett unter dem Finanzminister Limantour gebildet.

Von chinesischer Seite wird offiziell erklärt, daß die von der russischen Regierung aufgestellten Punkte in unabweisbarer Weise angenommen wurden. Es wird der Versuch gemacht, die früheren Antworten der chinesischen Regierung durch den Nachweis zu rechtfertigen, daß sie die sechs Punkte bereits zugestanden hatte.

Deutscher Reichstag.

157. Sitzung. § Berlin, 28. März. Auch im Reichstag wird jetzt mit Vollkampf gearbeitet. Und das liegt beim Etat der Reichseisenbahnen in der Natur der Sache. Zunächst wurde heute ein Nachtragsetat für unsere Kolonien für 1910 ohne Debatte verabschiedet. Dann brachten der Zentrumsführer Dr. Bill und der Sozialist Böhle Eisenbahn- und Eisenbahnerwünsche aus den Reichsländern vor. Minister von Breitenbach erwiderte in ausführlicher Rede. Er betonte insbesondere, daß die Löhne der Eisenbahnarbeiter seit 1904 nicht unwesentlich aufgebessert worden seien. Ueber die Frage der Zehn-Tonnenwagen für den Kohlenverland wird in Verbindung mit den übrigen deutschen Eisenbahnerverwaltungen eine Denkschrift ausgearbeitet werden. Jedenfalls müsse die Eisenbahnerverwaltung alle technischen Erfindungen ausnützen, um die Tragfähigkeit der Wagen zu erhöhen. Dann stellte der Minister in Aussicht, daß für den Bau einer Verbindungslinie Birma-Jens-Bisch-Reichshofen im nächsten Jahre Mittel angefordert werden, daß aber die Ausführung des Projekts einer Parallelbahn zur Linie Straßburg-Basel noch in weiter Ferne liege. Schließlich warnte er noch vor der Zuschußfrage des allgemeinen Transportarbeiterverbandes in Hamburg, die die nötigen versicherungstechnischen Garantien nicht biete. Der Nationalliberal Dr. Wegel wünscht ein Reichstarifamt. Abg. Carstens (Sp.) klagt über das Verbot des Verkaufs des

Simplizismus auf Bahnhöfen. Der Minister führte aus, daß die Vereinfachung des deutschen Eisenbahnwesens große Fortschritte gemacht habe und stellte für die nächste Session einen Gesetzentwurf über die Reform der Fahrkartensteuer in Aussicht. Auf eine Anfrage des Abg. Behrens von der Wirtschaftlichen Vereinigung erklärte der Minister, daß über die Lohnfrage der Eisenbahnarbeiter eine Enquete veranstaltet werde. In der Einzelbesprechung kamen dann noch verschiedene Wünsche aus Beamten- und Arbeiterkreisen zum Vorschein. Die Sozialdemokraten maßen natürlich die Löhne der Arbeiter der Reichseisenbahnen grau in grau, was vom Minister v. Breitenbach bestritten wurde. In später Stunde gelang es, den Etat der Reichseisenbahnen zu erledigen.

Hof und Gesellschaft.

Fortsetzung der Kaiserreise. Die Nacht „Hohenzollern“ mit der kaiserlichen Familie an Bord ist Dienstag früh gegen 5½ Uhr von Venedig nach Korfu abgegangen. Am Montag hatte das Kaiserpaar aus Anlaß der italienischen Nationalfeier eine größere Reihe von Einladungen zu einem Tee auf der „Hohenzollern“ außer an die venezianische Gesellschaft auch an die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden mit ihren Damen ergehen lassen. Der Kaiser überreichte hierbei dem Fürsten von Ubine den Schwarzen Adlerorden. Außerdem wurden noch andere Auszeichnungen verliehen. Auch der großbritannische Feldmarschall Bismarck-Ritter war zu dem Tee geladen. Weiter hatte der Kaiser den Generaladjutanten v. Scholl, die Kommandanten der drei deutschen Schiffe, Kapitän z. S. Graf Platen, Fregattenkapitän Heinrich und Kapitänleutnant Mann, sowie die deutschen Attaches in Rom, Oberst Frhrn. v. Hammerstein und Fregattenkapitän Fuchs, zur Teilnahme an der Jubiläumsfeier entsandt, die um 3 Uhr im Dogenpalast in Venedig stattfand. Abends hatten die Begleitkräfte der „Hohenzollern“ prächtig illuminiert.

Der Kronprinz in Langfuhr. Für die kronprinzliche Familie ist die der verwitweten Frau von Dippe-Quedlinburg gehörige Villa Hauptstraße 98 in Langfuhr gemietet worden. Für die Umgebung, Gefolge usw. des Kronprinzenpaars ist außerdem ein angrenzendes großes Gebäude gemietet, welches bisher von 13 Familien bewohnt war. Diese verlassen nach gütlicher Uebereinkunft und unter Entschädigung einer vollen Jahresmiete ihre bisherigen Wohnungen. Der Hofmarschall des Kronprinzen, Graf von Bismarck-Böhlen, bezieht eine gleichfalls angrenzende kleinere Privatvilla.

123 neue Ehrenritter des Johanniterordens sind, wie der „Reichsanzeiger“ mitteilt, ernannt worden. — Dem Fürsten Leopold zur Lippe sind die Insignien des Johanniterordens für Souveräne verliehen worden.

Aus Groß-Berlin.

Verhaftungen in der Schramm'schen Mordsache. Die Mordkommission sistierte Montag abend zwei Arbeiter unter dem dringenden Verdacht des Mordes an der Prostituierten Martha Schramm aus der Bogenstraße. Die beiden verwickelten sich bei ihrer Vernehmung in Widersprüche. Ob sie tatsächlich als die Mörder in Betracht kommen, kann erst durch die weitere Untersuchung festgestellt werden.

Aus aller Welt.

Der verhungerte Hungerkünstler. Jede Kunst geht nach Brot, auch die des Hungerkünstlers, und wenn er kein Brot hat, muß er trotz seiner Kunst verhungern. Diese allgemeine Wahrheit wird bestätigt durch eine Notiz in einem Lübecker Blatte, die lautet: „Ein Hungerkünstler, der in letzter Zeit in einer hiesigen Wirtschaft auftrat, hat so schlechte Geschäfte gemacht, daß es beinahe zum Verhungern gekommen wäre. Nach seiner Befreiung war der Stand seiner Kasse gleich Null, und um ihm das Leben zu erhalten, mußte er dem Krankenhaus überliefert werden.“

Schneestürme in Westdeutschland. Während mehrerer Tage herrschte im Schwarzwaldgebiet ein Schneesturm bei strenger Kälte. Der Schnee liegt dort teilweise einen Meter hoch. — Auch in der westlichen Rheinprovinz haben wieder schwere Schneestürme geherrscht, die in den Gärten kulturen großen Schaden verursachten. In der Eifel liegt der Schnee über einen halben Meter hoch. Mehrere Ortschaften sind durch Schneewehen vom Verkehr vollständig abgeschnitten.

Goldfunde an der Mosel. Nach einer Meldung aus Koblenz wurden in Andel an der Mosel in einem Seitental, dem sogenannten Goldbachthal, zahlreiche Goldfunde gemacht. Es wurden Stücke im Werte von 50 bis 100 M. gefunden. Das Gold ist in fester Form, im Gegensatz zu dem in der Eifel gefundenen, wo es aus den Hatten herausgewaschen werden muß. Das Gestein ist bei Andel vielfach so stark mit Gold durchsetzt, daß man es mit dem bloßen Auge sehen kann. An einigen Stellen sind schon amtliche Mutungen angelegt worden.

Zum Durchbruch des Loetschbergtunnels. Der große Loetschbergtunnel von 13 735 Meter Länge wird voraussichtlich am kommenden Donnerstag durchbrochen werden, es fehlten am Montag nur noch 80 Meter bis zum Durchbruch. Der Tunnel, dessen Bau am 15. Oktober 1906 begonnen wurde, kostet 37 Millionen Frank, die gesamte Loetschbergbahn (Spiez—Brig) 83 Millionen Frank. Die Loetschbergbahn dient als bernische Zufahrtslinie zum Simplon.

Ordenswindel in Frankreich. Der ehemalige Beamte der Ordenskanzlei der Ehrenlegion Polidor in Paris wurde verhaftet, weil er zahlreichen Personen unter der Vorpiegelung, ihnen Orden verschaffen zu können, beträchtliche Geldsummen entlockt hatte. Die Untersuchung ergab, daß Polidor aus dem Unterrichtsministerium eine große Anzahl von Diplomformularen entwendet und mit gefälschten Unterschriften versehen hat.

Der Riesenbrand in Newyork. Bei dem ersten öffentlichen Verhör über das Brandunglück sagten die Zeugen aus, es habe sofort die größte Panik geherrscht; die Treppen des Gebäudes seien zu eng und die anderen Ausgänge angeblich verschlossen gewesen. Die einzige Feuervorkehrung sei unbrauchbar gewesen. Das Baudepartement wird in der Durchführung der Feuererschulvorschriften der Nachlässigkeit beschuldigt. Man erklärt, daß zahlreiche Volkenträger in Newyork ebenso feuergefährlich seien. — Die Zahl der Opfer wird neuerdings einschließlich dreier nachträglich noch gefundener Leichen von den Behörden auf 142 angegeben, eine Zahl, die indes allgemein als zu niedrig gehalten wird. Von den Toten sind 87 agnosziert, darunter 16 Männer, von den weiblichen Toten war ein Mädchen 14,

eins 15, sechs waren 16, zwölf 17, dreizehn 18 und zwölf 19 Jahre alt. Als Ursache des Brandes wird jetzt angegeben, daß jemand eine brennende Zigarre weggeworfen habe. Die Morgue wurde am Montag von rund 100 Personen pro Minute besucht. Es mußten besondere Wagen auf dem anderen Ufer des Eastriver aufgestellt werden, da viele Verzweifelte sich zu ertränken verjuchten. Besonders traurig ist der Fall eines Italieners, der die halbverlohrten Leichen seiner Schwestern rekonozitierte. Er suchte noch nach seiner Mutter, die ebenfalls bei der Katastrophe umgekommen ist.

Kurze Inlands-Chronik.

Ein nach fünf Jahren entdeckter Mord. Vor fünf Jahren starb in Wanzleben der Deponom Schwinneke und wurde als Selbstmörder begraben. Jetzt hat sich herausgestellt, daß er ermordet worden ist. Als Täter wurden zwei junge Burken, darunter ein junger in Magdeburg dienender Soldat verhaftet.

Niejenaußperung in der Hamburger Holzindustrie. Eine vom Hamburger Arbeitgeber-Schutzverband der Holzindustrie und der Fisklerinnung von Hamburg-Altona und Wandsbeck einberufene Versammlung aller Betriebe des Holzgewerbes beschloß, in sämtlichen Betrieben die dem sozialdemokratischen Holzarbeiterverband angehörenden Arbeiter auszusperrten.

Kurze Auslands-Chronik.

Verunglückte Stilkäufer. In den Rottenmanner Tauern sind drei Wiener Touristen auf einer Skitour, die sie von Trieben aus unternommen hatten, durch eine Lawine verunglückt. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

Panik im Kientopp. Während der Vorstellung eines Kinematographentheaters in Widdlesborough (England) entstand infolge Feueralarms eine Panik, bei der drei Personen getötet und dreizehn verletzt wurden.

Verhängnisvoller Brand. Durch einen Brand im Dorfe Hirsching bei Gmunden wurden 26 Häuser vernichtet. Sechs Kinder verbrannten.

Schwere Explosion bei Toulon. Als Marinefeuerwerker in den pyrotechnischen Werkstätten des Arsenal von Toulon bei Toulon damit beschäftigt waren, alte Hartgussgranaten zu entleeren, ereignete sich eine Explosion, durch die fünf Arbeiter und eine Arbeiterin schwer verletzt wurden.

Lokales und Provinzielles.

* — **Sommerbetrieb der Straßenbahn.** Wie wir bereits mitteilten, tritt vom 1. April ab eine erfreuliche Neuerung in dem gesamten Betriebe unserer Straßenbahn ein. So ist von diesem Zeitpunkt ab nicht nur auf die Eisenbahnanschlüsse gerücksichtigt, sondern auch darauf Wert gelegt worden, daß die an der Staatsbahnkreuzung in Ramen ankommenden Wagen sofortigen Anschluß an diejenigen nach Anna bzw. Bergkamen haben. Die Wartezeit an der Endstation Anna ist auf 2 Minuten verkürzt, dagegen diejenige in Ramen auf 18 Minuten verlängert worden. Hierdurch wird den Passagieren die Annehmlichkeit geboten, sofort in den hier bereitstehenden Wagen Platz nehmen zu können und brauchen sie sich so nicht mehr den evtl. Unbilden der Witterung auszuliefern. Die neu erbaute Wartehalle wird daher hauptsächlich zur Benutzung während der Winterzeit zu dienen haben. Die Wartezeit am Staatsbahnhof in Ramen beträgt für die Strecke nach Bergkamen 12 Minuten. Die Fahrzeit bis zur Endstation ist um 5 Minuten erhöht worden; sie beträgt insgesamt 34 Minuten. Für die Annaer Strecke ist die bisherige Fahrzeit von 20 Minuten geblieben. Im Bedarfsfalle wird an Sonn- und Feiertagen auf beiden Strecken 1/2 stündlicher Verkehr eingelegt werden. Auf die Fahrzeiten näher einzugehen, halten wir nicht für nötig, da die Direktion einen handlichen und sehr übersichtlichen Tagesfahrplan herausgegeben hat, aus dem sowohl die Eisenbahnanschlüsse als auch die Fahrpreisberechnung für die einzelnen Straßenbahnstrecken zu ersehen sind. Die Pläne sind bei den Schaffnern zum Preise von 10 Pfg. zu haben.

* — **Kreisriegerverband.** Der diesjährige Frühjahrss-Abgeordnetentag des Kreisriegerverbandes Hamm soll am 21. Mai stattfinden, und zwar entsprechend dem vorjährigen Beschluß in Hildesheim.

* — **Am Sonntag, den 26. März, fand im Lokale des Herrn Wirtz Fritz Menne die Generalversammlung der Vereinigung des 16. Armeekorps für Ramen und Umgebung statt.** Die gut besuchte Versammlung wurde durch den 1. Vorsitzenden Kameraden Vorstätt mit einem Kaiserhoch eröffnet. Anwesend war vom Verbandsvorstand der Vereinigung des 16. Armeekorps Herr Kamerad Dilling aus Dortmund, der über die Vorteile beim Anschluß an den Korpsverband Auskunft gab. Dem jungen Verein wünschte er zu einer gedeihlichen Weiterentwicklung das Allerbeste. Es wurde dann in die Beratung der Statuten eingetreten und dieselben angenommen. Die Jubiläumsfeier des 16. Armeekorps im Jahre 1915 wurde auch angeknüpft. Die Vorstandswahl ergab die Wahl des bisherigen prov. Vorstandes mit Ausnahme des Kameraden Ernst Menne, der die Wahl ablehnte. An seiner Stelle wurde Kamerad Bamm gewählt. Ebenso wurden noch drei Beisitzer, die Kameraden Rüper-Lerche, Steimeier-Südhamen und Ragner-Doerberge, hinzugewählt. Bei dem Punkt Lokalfrage wurde von der Versammlung als Vereinslokal das Restaurant Paul Jordan, Oststraße, bestimmt. Die Versammlungen des Vereins finden stets am 3. Sonntag im Monat statt, die April-Versammlung jedoch, des Osterfestes wegen, am Sonntag, den 9. April. Mit einem Hoch auf Se. Exc. Graf Häßeler wurde die Versammlung geschlossen.

* — **Vortrag.** Unter Hinweis auf den Anzeigenteil dieses Blattes machen wir unsere Leser ganz besonders auf den Vortragabend des Kriegervereins aufmerksam. Wie wir hören, haben die sehr interessanten Ausführungen der beiden Herren schon in mehreren Vereinen reichen Beifall gefunden und ist deshalb die Teilnahme sehr zu empfehlen, umso mehr, da unsere engere Heimat gerade hier in Betracht kommt.

* — **Zur Wahlbewegung.** Der erste westfälische Zentrumsparteitag fand Sonntag in Dortmund im Freudenbaum statt. In der geschlossenen Delegiertenversammlung kamen Fragen der Organisation, der Vorbereitungen auf die Reichstagswahl, der zu beobachtenden Taktik in den einzelnen Kreisen usw.

zur Beratung. In der öffentlichen Versammlung, die von etwa 8000 Personen besucht war, sprachen die Abgeordneten Gerold, Fürst Löwenstein und Giesberts.

* — **Militärfrei?** Nach einer gerichtlichen Entscheidung kann sich nur der „militärfrei“ nennen, der von allen militärischen Übungen dauernd befreit ist. Ein junger Mann, der bei seiner Anstellung dem Prinzipal die Erklärung abgab, er sei militärfrei, tatsächlich aber Rekrut ist und zu militärischen Übungen herangezogen werden kann, macht sich der Täuschung schuldig und kann deshalb ohne Kündigung sofort entlassen werden.

Methler, 27. März. Am Sonntag hielt der Junggesellen-Verein „Einigkeit“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde beschlossen, diesen Herbst im Vereinslokale beim Gastwirt Heinrich Budde einen Komiker-Wettstreit zu veranstalten, auch wurde die Anschaffung neuer Mägen beschlossen. Mit einem kräftigen Jung Heil wurde die Versammlung vom ersten Vorsitzenden geschlossen.

Overberge, 27. März. Am gestrigen Sonntag feierte der Theaterverein „Seideblümchen“ im Saale des Wirts Schmölgen seinen ersten Theaterabend. Nachdem der erste Vorsitzende, Herr Heinrich Frackmann, mit warmen Worten die Gäste willkommen geheißen, nahm die schöne Feier, welche sehr gut besucht war, ihren Anfang. Alsdann wurden einige zündende Couplets vorgetragen, worauf dann „Die wilde Toni“ zur Aufführung gelangte. Dieses Stück, durch welches man sich in ein traumhaftes Alpenidyll versetzt fühlt, und das naturgetreu wiedergegeben wurde, fand allgemeine Anerkennung. Hiernach wurden wieder einige Couplets und Musikstücke, sowie ein schönes Duett „Der Couplet und Maier“ oder „Zwei glückliche Familienväter“ mit großem Beifall vorgetragen. Als sodann das zweite Theaterstück „Der moderne Heilandsfänger“ oder „Der Hausknecht als Wunderdoktor“, welches die Sachverständigen aller Anwesenden dauernd in Anspruch nahm, gegeben war, neigte sich die schöne Feier, welche in allen Punkten glänzend verliefen ist, ihrem Ende zu. Wir wünschen dem Theater-Verein „Seideblümchen“, welcher über sehr gute Kräfte verfügt, ein ferneres Blühen und Gedeihen, damit er uns noch mit manchem schönen Abend erfreuen kann.

Heeren-Verwe, 27. März. Gestern hielt der Verein zur Versicherung von Schweinen seine diesjährige Generalversammlung ab. 62 Mitglieder hatten 145 Stück Schweine versichert. 15 Schweine wurden mit 531 M. entschädigt. Für das größte, an Lungenschlag gefallene Tier, mußten 125 M. gezahlt werden. Einnahme und Ausgabe betrugen rund 800 M. 128 Schweine wurden in den heißen Sommermonaten (Mai bis Ende September) gegen Rotlauf geimpft. Meistens waren Erkrankungen von Lunge und Herz die Todesursache. Zwei mittlere Schweine erlitten an Gehirntzündung. In der Versammlung wurden wichtige Beschlüsse gefaßt. Bei Notbeschädigungen und in bedenklichen Todesfällen muß stets ein Tierarzt zugegen sein als zuverlässiger Gutachter. Bei Beschädigungen erkrankter und gefallener Tiere müssen stets zwei zuverlässige Zeugen zugegen sein. Nach dem 1. Juni dürfen keine Schweine über 75 Kilogramm mehr aufgenommen werden. Zum 2. Vorsitzenden wurde Herr Justus Siemon in Anna-Rönigsborn gewählt.

Bergkamen, 27. März. Eine rege Bautätigkeit sieht hier dieses Jahr bevor. Die Eisenwerkener Bergwerks-Mt.-Gef. läßt neben ihrer Kolonie Schönhausen noch 40 Zweifamilienhäuser errichten. Augenblicklich wird das Gelände kanalisiert und das Baumaterial angefahren.

Nordbögge, 27. März. Der hier stationierte Gendarmerie-Wachmeister Ritter ist zum 1. n. M. als Polizeiwachmeister nach Elberfeld berufen worden.

Anna, 27. März. Herr Beigeordneter Pfeiffer-Witten hat die auf ihn gefallene Wahl zum Bürgermeister unserer Stadt angenommen.

Anna, 27. März. In der Generalversammlung der Rindviehzuchtgenossenschaft des Kreises Hamm wurde Jahres- und Kassenbericht genehmigt und beschlossen, den Fehlbetrag von 119,52 M. aus dem Reservefonds zu decken. — Dem landwirtschaftlichen Kreisverein stellte Versammlung für das Jahresfest, falls Rindvieh ausgestellt wird, einen Ehrenpreis zur Verfügung. — Bezüglich der in Aussicht genommenen Aenderung der Prämiierungsordnung des landwirtschaftlichen Kreisvereins äußerte Versammlung wohl Wünsche, sah aber von festen Beschlüssen ab. Herr Zuchtinspektor Schrade-Münster hielt einen längeren Vortrag über die Frage: „Sollen wir unter den heutigen Verhältnissen noch Zucht betreiben?“ Redner hielt Abmellwirtschaft nicht für genügend ertragreich und empfahl gemischten Wirtschaftsbetrieb. In der sich anschließenden Aussprache bezeichnete Herr Große-Deege Haus Brüggen das in diesem Jahre zur Rötung vorgefährte Bullenmaterial als recht mangelhaft, während Herr A. Dittke-Anna der Ansicht war, daß die Jücker ihr gutes Material aus Furcht vor ansteckenden Krankheiten zurückgehalten hätten.

Anna, 28. März. Auf Anordnung der königl. Staatsanwaltschaft zu Dortmund wurde der Arzt Gräbe zu Rönigsborn unter der Beschuldigung eines Verbrechens nach § 213 des Strafgesetzbuches verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert. Der Verhaftete ist wegen einer ähnlichen Straftat schon vorbestraft.

Soest, 27. März. Durch einen originellen Zufall wurde hier ein gefährlicher Einbrecher ermittelt. Ein auf dem Bahnhofe weilender Polizeibeamter bemerkte gestern morgen früh einen elegant gekleideten Reisenden, der mit einer ganzen Anzahl großer Pakete beladen und mit einer modernen Mägel beladet war, an der auffallender Weise noch das Verkaufs-Etikett hing. Er verhaftete den Fremden und brachte ihn zur Wache, wo es sich herausstellte, daß die Pakete mehrere Tausend besserer Herren-Kleidungsstücke enthielten. In den Taschen fand man eine Anzahl Herren-Uhren, Uhrenten usw., die, wie der Mann nach kurzem Zögern eingestand, bei einem Einbruch in Salzweel erbeutet waren. Die Kleider hatte er in einem hiesigen Geschäft gestohlen.

Dortmund, 27. März. In der vergangenen Nacht kam der 23 Jahre alte Techniker Eugen Fünicher aus Mengede, als er trotz Warnungsrufe einen sich in Bewegung befindenden Personenzug besteigen wollte, zu Fall. Er geriet unter die Räder des Wagens und wurde tödlich verletzt.

ung, die von
Abgeordneten
Entscheidung
von allen mili-
tärlichen Ange-
legenheiten ab-
hängt, und zu mi-
litärischen Ange-
legenheiten so-
fort
der Jung-
generalsverfam-
lung wurde be-
auftragt, auf
Anstalten, aus-
zuwählen. Mit einem
vom ersten
Sonntag feierte
das Wirt-
schafts-
den ersten
armen Dor-
te Feier, welche
dann wurden
auf dann „Die
Stück, durch
Vorführen ver-
fährde, fand all-
wieder einige
Duetts „Vater-
lied“ mit
zweite Theater-
Hausknecht als
er Anwesenden
neigte sich die
b verlaufen ist,
Berein „Hilde-
glt, ein ferneres
mit manchem
zielt der Verein
ährige General-
Stück Schweine
M entschädigt.
Tiere, mußten
Ausgabe betrug
heißes Sommer-
Rotlauf geimpft.
Herz die Todes-
Gehirnrämpfen.
Beschläge gefaßt.
Todesfällen muß
figer Gutachter.
r Tiere müssen
nach dem 1. Juni
ehr aufgenommen
Bautätigkeit steht
Bergwerks-Mit-
noch 40 Zwei-
das Gelände
ionierte Gendar-
M. als Polizei-
Pfeiffer-Witten-
ermeister unfer-
versammlung der
m wurde Jahres-
den Fehlbetrag
decken. — Dem
ammlung für das
einen Ehrenpreis
nicht genommen
andwirtschaftlichen
Büchse, sah aber
vektor Schwaben-
ie Frage: „Sollen
Bucht betreiben?“
genügend extrap-
betrieb. In der
herr Große-Dege-
körung vorgeführt
nd Herr A. Drück-
hr gutes Material
rückgehalten hätten.
der Königl. Staats-
Ordnung zu Königs-
schens nach § 219
s hiesige Gerichts-
wegen einer ähn-
ellen Zufall wurde
Ein auf dem
kte gestern morgen
er mit einer ganzen
er modernen Mäße
noch das Verkaufs-
und brachte ihn
die Pakete mehrere
nhielten. In den
en, Uhrketten usw.
ern eingestanden, be-
aren. Die Kleider
len.
vergangenen Nacht
fischer aus Mende-
Bewegung lebenden
Er geriet unter die
erlegt.

Dortmund, 27. März. Der Zustand des Mörders der in den Schrebergärten als Leiche aufgefundenen Franziska Menke, Brachetti, hat sich so verschlimmert, daß er aus dem Gerichtsgefängnis in das städtische Krankenhaus geschafft werden mußte.

Dortmund, 27. März. Der auf dem Hochofenwerk Union als Kranführer angestellte Arbeiter Rörn stürzte infolge eines Fehltrittes von einem Dampfkan ab. Den erlittenen Verletzungen erlag er bald darauf.

Dortmund, 28. März. Auf dem hiesigen Eisen- und Stahlwerk Hösch kamen die Arbeiter Joseph Karitowski und Anton Rischlitzki dadurch zu Tode, daß eine eiserne Säule umstürzte und die Leute unter sich begrub. Zwei weitere Arbeiter wurden schwer verletzt.

Dortmund, 28. März. Der etwa 40 Jahre alte Erdarbeiter und Anstreicher Gräber, der bei der Bahnstrecke Dortmund-Schwerte beschäftigt war, wurde gestern als Leiche aufgefunden. Ob ein Raubmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt. Jedenfalls ist der Mann von zwei Arbeitern, die inzwischen verhaftet worden sind, mißhandelt worden.

Altena, 28. März. Die Vertrauensmännerversammlung der Christlich-Sozialen Partei für den Wahlkreis Altena-Fischerlohn stellte den Stadtverordneten Eisenbahnschlosser Albert Schweizer aus Siegen als Kandidaten für die nächste Reichstagswahl auf. Schweizer hat die Kandidatur angenommen.

Godesberg, 27. März. Ein schwerer Einbruch wurde in der vergangenen Nacht in dem hiesigen Rathaus ausgeführt. Mehrere Kasse und Geldschränke wurden von den Dieben erbrochen. Für 350 M Invalidenmarken, 1100 M

in bar und Sparlaffenbücher über 4000 M fielen den Dieben in die Hände. Die Diebe, es handelt sich anscheinend um drei Personen, sind unerkannt entkommen.

Aus dem Gerichtssaal.
Strafkammer.

Dortmund, 28. März. Wiederaufnahmeverfahren. Auf der Unnaer Straße hieselbst hatte der Bauarbeiter Heinrich Böhr am 16. Juni 1908 den Steinträger Johann Gieschewski ohne allen Grund angefallen und mit einem Messer schwer verletzt. Da die Verletzung eine Lähmung der ganzen rechten Seite zur Folge hatte, verurteilte die Strafkammer den Böhr am 25. Juli 1908 unter Einrechnung einer Zuchthausstrafe wegen Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren. Der Zustand des Verletzten, von dem man annahm, daß er in Siechtum verfallen würde, besserte sich aber nach Ablauf von 1 1/2 Jahren, so daß diese Voraussetzungen nicht vorlagen und dem Wiederaufnahmeverfahren stattgegeben werden mußte. Er wurde auch aus der Strafanstalt entlassen. Böhr leugnete überhaupt, dem Manne den verhängnisvollen Stich beigebracht zu haben, er wurde in dessen durch die Beweisaufnahme für überführt erachtet und zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt und wegen der Höhe der Strafe sofort in Haft genommen.

Standesamt Unna-Ramen.
Anmeldungen in der Zeit vom 1. bis 15. März 1911
Geburten: Ein Knabe. Bergmann Robert Lente-Obermassen. — Ein Mädchen. Landwirt Heinrich Wisel-

mann-Mühlhausen, Lehrer Wilhelm Schnetger-Obermassen, den Vergleuten Rudolf Viehau-Niedermassen, Wilhelm Hönede-Mühlhausen.

Aufgebote: Lehrer Paul Piepenstock-Wiebfelst und Martha Feldmann-Niedermassen. Bergmann Georg Simmat u. Auguste Lohsträter, beide in Niedermassen.

Geschließungen: Maschinist Heinrich Dünke und Emilie geb. Rödner, beide in Niedermassen. Bergmann Emil Knepper-Süblamen u. Anna Kailowit-Samm.

Sterbefälle: Paul Schwenk-Niedermassen, 3 M. Ilse Vogt-Obermassen, 2 J. Lampenmeister Friedr. Kump-Niedermassen, 39 J. Emil Koch-Niedermassen, 4 M. Heinr. Geisau-Obermassen, 2 J.

Wetterbericht.
30. März: Teils heiteres, teils wolfiges, vorwiegend trockenes, Nachts kühles, am Tage mildes Wetter.
31. März: Bismlich trübes, mildes Wetter, stellenweise etwas Regen.

Marktbericht.
Dortmund, 27. März. Städtischer Viehhof. Zum Schlacht-Viehmärkte am Montag waren aufgetrieben: 602 Stück Großvieh, 2334 Schweine, 323 Kälber und 9 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlacht-Gewicht: Ochsen 86—87 Mk., Stiere 79—81 Mk., Kühe 1. Qualität 81—83 Mk., 2. Qualität 78—82 Mk., 3. Qualität 72—78 Mk., Schweine 1. Qualität 58—59 Mk., 2. Qualität 56—59 Mk., Kälber das Pfund Lebend-Gewicht 1. Qualität 58—60 Pfg., 2. Qualität 52—57 Pfg., Schafe 00—00 Mk. Schlachtgewicht.

Knorr.

Hahn-Maccaroni das Beste, was es in Maccaroni gibt.

Kätschen-Eier-Nudeln — Feinste Marke — Nach Hausfrauenart hergestellt.

Nur in Originalpaketen von einviertel u. einhalb kg. Jedes Paket enthält 1 Gutschein.

Verlangen Sie die Prämienliste von der Firma C. H. Knorr A.-G. Heilbronn a. N.

Donnerstag früh frisch eintreffend:



Ia. Bratschellfisch	Pf. 15 -
Ia. großen Schellfisch	Pf. 25 -
Ia. großen Cabliau	Pf. 18 -
Roheßbückinge	Riste 72 -

Gebrüder Wolff, Ramen.

Zur Frühjahr-Düngung
empfehle:
Schw. Ammoniat
Chile-Salpeter
Bern-Guano (Hlendorff)
Ammoniat-Superphosphat
Superphosphat
Thomasmehl
Kalifalz u. Kainit.
Th. Ostermann,
Ramen.

Flechten
behaftet, welche mich durch das ewige Jaden Tag und Nacht peinigen. Nach laum 14 Tagen hat Ruder's Patent-Redizinal-Seife D. R. P. Nr. 138988 das Uebel vollständig beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 Mk., sondern 100 Mk. wert. Serg. R. a. Stid. 50 Pf. (15% ig) u. 1,50 Mk. (35% ig, stärkste Form). Dazu Ruder's Creme (nicht fettend u. mild) 75 Pf. und 2 Mk. bei Herrn. Jacobi und Carl Müller jun., Drogerien.

1 Wohnung
von 2 Zimmern mit Zubehör von einem jungen Brautpaar zum 1. Mai gesucht,
Näh. in der Exped. d. Ztg.

Husten
verschwindet sofort
beim Gebrauch meiner bewährten Eucalyptus-Menthol-Bonbons. Paket à 30 Pfg
Löwen-Drogerie
Carl Müller jun.

Gehter Herr Apotheker!
Senden Sie mir nochmals 2 Dosen „Rino-Salbe“. Ich muß Ihnen auch gleich meinen Dank aussprechen für diese Salbe. Ich hatte in meinem Schienbein 3 große Bäder, und ich habe vieles versucht, aber alles umsonst. Nachdem ich nun von Ihrer Rino-Salbe verbracht, ist mein Bein ganz verheilt. Ich habe Ihre Salbe auch schon weiter empfohlen.
Danks. 25.2.06.
G. Platz.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Gelenks- und Muskelschmerzen angewandt, und ist in Dosen à 1.15 und 2.25 in den Apotheken vertrieben, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-roter und Rino-Schubert & Co., Weinbisch-Dresden. Fälschungen weisen man zurück.

1 Wohnung
von 3 Zimmern mit Zubehör an ruhige Familie zum 1. Mai zu vermieten.
Schützenstraße 100.

Drahtgeflechte
für Einfriedigungen aller Art.
50 Meter Geflecht von M. 3,90 an.
Freihängsdrabt, Stahldraht, Bindendraht, Klammern.

Gärtliche Gartengeräte
in größter Auswahl
Gehenscherren, Gartenscherren, Haumsägen etc.
Alle Artikel werden zu billigsten concurrenzfähigen Preisen abgegeben. Bei Bedarf erbitte gefl. Anfrage.
Ramen. C. Müller.

Bekanntmachung.
Im Auftrage der Steuerkasse zu Ramen werden am 30. März 1911, vormittags 9 Uhr beim Wirt Nieder hier, Markt 6, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich:
1 Klavier (Schwarz)
öffentlich versteigert werden.
Ramen, den 29. März 1911.
Brinkmann, Vollziehungsbeamter.

Reese-Inserat 1

Zum Preis-Ausschreiben: „10 000 Mark bar!“

Sie würden nie wieder etwas anderes nehmen

wenn Sie einmal Reese-Badwunder (Patent-Badpulver) probiert hätten. — Der Teig kann stundenlang stehen, weil „Badwunder“ erst im Ofen seinen Haupttrieb entwickelt. Deutsches Reichspatent.

Jedes Rezept, für das irgend ein anderes Badpulver vorgeschrieben ist, gelingt mit „Badwunder“ erst recht.

Adele Reiche
empfiehlt eine große Auswahl in
Damen- und Kinder-Hüten
für die bevorstehende Saison.
Modellhüte zur gefälligen Ansicht.
Ramen, Weststraße 78.

Bekanntmachung.
Die festgesetzte Gewerbesteuer-Rolle der Stadt Ramen für das Steuerjahr 1911 liegt in der Zeit vom 5. bis einschl. 12. April d. J. zur Einsicht der Steuerpflichtigen in unserem Steuerbureau, Zimmer 3 des Rathauses, aus.
Die Einsicht ist nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks gestattet.
Ramen, den 27. März 1911.
Der Magistrat: v. Basse.

Bekanntmachung.
Gemäß § 65 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird bekannt gemacht, daß für das Steuerjahr 1911 als Gemeindesteuern erhoben werden;
a) 240% Zuschlag zur Einkommensteuer, einschließlich der fingierten Normalsteuer-Sätze,
b) 290% der staatlich veranlagten Real- (Grund-, Gebäude- und Gewerbe-) Steuern.
Ramen, den 25. März 1911.
Der Magistrat: v. Basse.

Gegen Husten und Heiserkeit
haben sich meine
Eucalyptus-Menthol-Bonbons
Paket 40 Pfg.
Knöterich-Bonbons
Paket 25 Pfg.
als sehr wirksam bewährt.
Germania-Drogerie
Heinrich Jacobi
Ramen und Bergkamen.

Gartensämereien
nur echte keimkräftige Ware.
Drogerie J. P. Thiel, Ramen
Offstr. 21. Fernruf 180.

Mehrere 1000 Rollen
Tapetenreste
zum Ausfuchen
die Rolle 15 und 20 Pfg.
Drogerie J. P. Thiel, Ramen
Offstr. 21. Fernspr. 180.

Beamter sucht zum 1. April möbl.
Zimmer
mit voller Pension.
Offerten mit Preisangabe an die Exped. dieser Zeitung.
Eine Wohnung
von 2 Zimmern zu vermieten.
Näheres in der Exp. d. Z.

Märzen-Bier
im Anstich!
Hôtel Biermann.
Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die
Konditorei und Bäckerei
zu erlernen, kann zu Ostern Stelle erhalten.
— Näheres zu erfragen
Klosterstraße 15.

Ladenlokal
mit Werkstatt sowie
zwei Wohnungen
Offstraße 25 und Bahnhofstraße 43 sofort zu vermieten.
Ramen. S. Siene.

Parterre-Wohnung
von 3—4 Zimmern z. Juli gesucht.
Angebote nebst Preisangabe unter J. P. 100 erbeten.

Ladenlokal
in dem bis jetzt Ladengeschäft betrieben, sofort zu vermieten.
Ramen. Weststr. 78.

Guterhalter zweijähriger Ackerwagen
mit sämtlichem Zubehör billig zu verkaufen.
Basiercourl Nr. 22.

Sabe in meinem Garten Gift gelegt.
Wilh. Bürger
Zornhülle.

Evangel.-luther. Gemeinde.
Freitag abend 7 1/2 Uhr:
Bassionsgottesdienst. Pastor Ewald.

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder
in der Qualität die besten, dabei im Preis außerordentlich billig sind.
Verlangen Sie gef. kostenfrei illustrierte Prospekt über die verschiedenen Modelle, auch über Radfahrer-Auto- und photogr. Bedarfsartikel, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musik- und Goldwaren etc. von
August Stukenbrok Einbeck 15
größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Ballspiel-Verein Kamen 08
Donnerstag, den 30. d. M.
abends 9 Uhr
bei Wwe. Bünghardt
Generalversammlung
Tages-Ordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Verschiedenes.

Spiegelscheiben-Versicherungs-
Verein auf Gegenseitigkeit
zu Kamen.

General-Versammlung
am Sonntag, d. 1. April
cr., abends 9 Uhr im Hotel
Biermann.

Tagesordnung:
1. Rechnungslage.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Krieger- u. Landwehrverein
Kamen.

Generalversammlung

Sonntag, den 2. April,
abends 7 1/2 Uhr
im Vereinslokal.

Tagesordnung:
1. Bericht der Rechnungsprüfer.
2. Entlastung des Rendanten.
3. Sommerfest.
4. Abgeordnetentag des Kreisverbandes.
5. Einteilung der Komp. nach Stadtbezirken.
6. Verschiedenes.

Nach Schluß der Versammlung, 8 1/2 Uhr, finden Vorträge statt über:

1. „Wo ist Barus mit seinen Legionen vernichtet worden?“
2. „Lichtbilder über die Ausgrabungen in Aliso (Oberaden).“

Die Freikarten für die Mitglieder werden der Kontrolle wegen nur in der Versammlung bei Feststellung der Anwesenheitsliste ausgegeben.

Auch Nichtmitglieder haben zu den Vorträgen Zutritt gegen ein Eintrittsgeld von 0,50 M.

Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Krieger- u. Landwehrverein
Kamen.

Quartal-Versammlung

Sonntag, den 2. April,
nachmittags 6 Uhr
im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Krieger- u. Landwehrverein
Methler.

Quartalversammlung

am Sonntag, den 2. April,
nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Festangelegenheiten.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Ein großes Zimmer
mit Keller an einzelne Person
zum 1. April oder später zu
vermieten.

Zu erf. in der Expedition.

Herren-Anzüge

sehr billig!

A. Eick & Comp.

Nicolaistrasse 5 DORTMUND Balkenstr. 36-38

beim Bezirks-Kommando.

Vortragsabend

des

Krieger- u. Landwehrvereins zu Kamen

Sonntag, 2. April, abends 8 1/2 Uhr
im Schützenhose.

1. Wo ist Barus mit seinen Legionen vernichtet worden: Kamerad Graemer.
2. Lichtbilder über die Ausgrabungen in Aliso (Oberaden): Kamerad Braß.

Hierzu sind auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen.
Eintrittsgeld 0,50 Mark.

Der Vorstand.

Verdingung.

Für das laufende Jahr sollen die Unterhaltungsarbeiten an den städtischen Gebäuden u. in getrennten Losen vergeben werden.

Kostenanschläge sind gegen Erstattung der Schreibgebühren von dem Stadtbauamt zu beziehen.

Verschllossene Angebote sind bis 8. April d. J. an das Stadtbauamt einzureichen.

Kamen, den 28. März 1911.

Stadtbauamt.



Fahrräder

für Damen u. Herren

nur erstklassige Fabrikate.

Zubehör und Ersatzteile in größter Auswahl.

Laternen	von Mk. 3,00 an
Laufdecken	" " 3,50 "
Luftschläuche	" " 3,00 "

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

C. Müller

Kamen, Weststr. 7.

Verding.

Sonntag, den 1. April, nachmittags 6 Uhr soll bei dem Wirt Gertöns in Methler die Anfuhr von

ca. 200 Waggon Packlage-Steinen,
ca. 115 „ Kleinschlag,
ca. 30 „ Decksand

vom Bahnhof Courl nach der Altemethlerhaide öffentlich wenigstfordernd verdingen werden.

Methler, den 25. März 1911.

Der Vorsteher:

Schulze-Altemethler.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Geschäft von Weststraße 78 nach

Weststraße Nr. 2 (neben der Köhnen-Drogerie).

Gleichzeitig bitte ich, das mir bisher erwiesene Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Carl Diening, Lederhandlung

Schuhmacher-Bedarfsartikel.

Erf.es Sohlleder-Auschnitt-Geschäft a. Plake.

Wir lösen schon von heute ab

sämtliche am 1. April cr. fälligen

Zins- und Dividenden-Scheine

von unseren Geschäftsfreunden kostenfrei an unserer Kasse ein.

Westfälische Kreditanstalt Kamen

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Fort Raken

Vorzügl. Matten, Mäuser u. Hamster-Vertilgungsmittel.
Von Behörden und ersten Firmen glänzend begutachtet.
Ungefährlich für Menschen und Haustiere.
Zu haben in den Drogerien: Geinr. Jacobi, C. Müller jun.
S. P. Thiel, Kamen, Gw. Thiel in Geeren.

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt

1 Wohnung

von 4 Zimmern, Stallung u. Garten zum 1. April zu vermieten.
Zu erfahren in der Exped.



Krieger- u. Landwehrverein
Dorberge, Dorche, Roth
Dienfeldmarkt.

Quartal-Versammlung
Sonntag, den 2. April
nachmittags 5 Uhr
im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Zahlen der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kassen-Bericht.
4. Bericht der Revisoren.
5. Beratung über ein Schießen oder Sedanfest.
6. Verschiedenes.

4 1/2 Uhr: Vorstandswahl
Um zahlreiches Erscheinen
erlucht

Der Vorstand



Schützen-Versammlung

Sonntag, den 2. April
nachmittags 5 1/2 Uhr
im Vereinslokal bei
Schmilling in Dorberge

Tagesordnung:

1. Wahl der Herren Offiziere.
2. Verding der Hölle.
3. Zahlreiches Erscheinen
Schützen erforderlich, das
das Kopfmäß zu nehmen
4. Verschiedenes.

Der Vorstand

Städt. Volksbibliothek

Am Kirchplatz.

Benutzung frei.

Vom 1. April ab ist

Bibliothek geöffnet:

Montags von 6-7 Uhr

Mittwochs abends

Freitags

Sonntags von 11 1/2-12 1/2 Uhr

Der Bibliothekar.



Am Mittwoch, den 2.

d. M., nachm. 1 Uhr

beginnend, soll auf dem Schlachthof

zu Kamen das

Fleisch

einer minderwertigen Art
an Nichtgewerbetreibende
verkauft werden.

Kamen.

Die Schlachthof-Verwaltung

Meyer.

Zwangs-

Versteigerung.

Donnerstag, den 30. März
cr., vormittags 9 Uhr
soll beim Wirt Rieder

1 Fischaquarium, 1 Sa-
theke (70 Ztm. breit, 3
Meter lang mit Marm-
platte), Tafelwage, 9
Wichtsteine und Meß-
ständer

öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet
ausfichtlich statt.

Kamen, den 29. März 1911

Falley,

Gerichtsvollzieher.

Bandonions, Harmonika
Musikinstrumente aller

Seiten la u. Bestandteile

Noten für jed. Instrument

Reparatur-Werkstatt.
Kamener Musikhaus
Inh.: Otto Weyner
Kamen, Weststraße 76.

Märkische Zeitung



Hauptannoncenblatt für Kamen und Umgegend.

Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm.

Mit einer wöchentlich gratis beigegebenen illustrierten Sonntagsbeilage.

Anzeigen-Gebühr: die 1-spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Inserate werden tags vor dem Erscheinen bis abends 7 Uhr erbeten. — Redaktion, Druck und Verlag von W. Felting in Kamen.

Nr. 38.

Kamen, Mittwoch, den 29. März 1911.

29. Jahrg.

Die „Corrairie sportive“ vor Gericht.

In den nächsten Tagen beginnt vor der Strafkammer in Meß die weit über die Grenzen des Reichslandes hinaus mit Spannung erwartete Verhandlung wegen der standalösen, den Charakter eines Aufruhrs annehmenden Vorgänge, die sich im ersten Drittel des Jahres an das Verbot eines Konzertes des französisch gefinnten vorgeblichen Sportvereins „Corrairie sportive“ knüpfen. Der genannte Verein, der unter dem Deckmantel, Sport zu treiben, eine umfangreiche französischfreundliche Agitation gegen Deutschland treibt, trägt Uniformen, die denen der französischen Armee angepasst sind, hat ein eigenes Musikkorps, das mit Vorliebe französische Marschweisen zum Vortrag bringt und steht unter dem Vorherrschen eines Herrn Alexis Samain, eines Führers der verhassten Deutschenhater.

Das polizeiliche Verbot des Konzerts, das im Hotel Terminus stattfinden sollte, war ergangen, weil die Polizei aus früheren Erfahrungen fürchtete, daß es sich wieder um eine politische Demonstration handeln sollte. Den Konzertbesuchern wurde das Verbot am Eingange zum Hotel mitgeteilt. Als die Leute doch in das Hotel eindringen wollten, ließ der Besitzer die Türen schließen. Inzwischen hatte sich aber eine nach Tausenden zählende Menschenmenge angesammelt, die die Türen einfach aufbrach und den Eintritt mit Gewalt erzwang. Das Musikkorps nahm auf dem Podium Platz und begann zu spielen. Die wenigen anwesenden Polizeibeamten waren machtlos, die Musik künmernte sich absolut nicht um den Befehl, mit dem Spielen aufzuhören. Als weitere Polizeibeamte erschienen, wurden sie mit Hohn- und Spottrufen empfangen. Eine Aufforderung an den Vorstand des Vereins, er möge die Versammlung bzw. das Konzert für geschlossen erklären, wurde nicht beachtet. Als es der Polizei endlich gelungen war, den Saal mit Gewalt zu räumen, wälzte sich die Menge durch die Straßen und begann die in Lothringen verbotenen französischen Lieder zu singen, darunter auch die Marseillaise und den Sambre et Meuse-Marsch. Die Polizei nahm zahlreiche Geiseln. Als einige von den Festgenommenen nach der militärischen Hauptwache gebracht worden waren, nahm die Menge eine drohende Haltung gegen die Wache ein, so daß diese unter Gewehr treten und die Geiseln aufpflanzen mußte.

Nach den Krawallen war es erste Sorge der Vereinsleitung, die Mitgliederlisten zu verbrennen, um diese nicht in die Hände der Polizei gelangen zu lassen. Doch ist es dieser gelungen, die Namen aller Mitglieder festzustellen. Die Fahne des Vereins wurde über die Grenze nach Frankreich „gerettet“. Der Verein ist der vorläufigen Auflösung verfallen, und zwar mit der Begründung, daß „Corrairie sportive“ den Zweck verfolge, unter der lothringischen Bevölkerung, vor allem der Jugend, Stimmung für Frankreich zu machen und sie dem Deutschen Reich zu entfremden. Maßgebend war ferner, daß der Verein sich durch das Zurhaustragen französischer Vereinstracht, das Spielen französischer Signale und französischer Marschmusik, sowie demonstrative Verherrlichung von Frankreich in Rede und Lied auf deutschem Boden sich einer dreifachen Herausforderung Deutschlands schuldig gemacht und dem Geiste des Aufruhrs den Boden vorbereitet hat. Gegen die Hauptbeteiligten an den Unruhen wurde Strafantrag gestellt.

Neben dem Vorherrschen handelt es sich noch um acht andere Personen. Der Vorherrsche Samain wird beschuldigt, daß er in die Geschäftsräume und das eingediegte Besitztum des Hotels Terminus widerrechtlich eingedrungen, daß er zum Ungehörig gegen rechtsgültige Verordnungen und Befehle öffentlich vor einer Menschenmenge aufgereizt und schließlich ein öffentliches Konzert ohne polizeiliche Erlaubnis veranstaltet habe. Andere Angeklagte werden des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, der Zusammenrottung, des groben Unfugs, des Ausstoßens draführender Rufe usw. beschuldigt. Die Verhandlungen dürften interessante Streiflichter auf die politischen Verhältnisse Elsaß-Lothringens werfen.

Eine furchtbare Brandkatastrophe in Neuyork.

In einem zehnstöckigen Hause zu Neuyork, in dem sich eine Zelluloidfabrik befindet, brach während der Lohnauszahlung vermutlich infolge eines Defektes an einer Dynamomachine ein Brand aus, der zahlreiche Opfer forderte. Man schätzt die Zahl der Personen, die durch Herabspringen aus den Fenstern oder durch Feuer den Tod gefunden haben, auf mindestens hundertfünfzig. In der Fabrik waren gegen 1500 Personen beschäftigt. Zwölf Schwerverletzte fanden Aufnahme in einem Spital. Bis Sonntag mitternacht wurden bereits 148 schwer verstümmelte Leiden geborgen, die meist nur durch ihre Schmuckstücke rekonstruiert werden konnten. 90 Prozent der Toten sind junge Mädchen. Geradezu erschütternd wirken die Einzelheiten, die von dem Unglück gemeldet werden. Gegen 6 Uhr hörte man hiernach eine Detonation und kurz darauf stand fast das ganze gewaltige Gebäude mit 100 Fuß langer Straßenfront in Flammen. Acht-hundert Mädchen, die sich im achten, neunten und zehnten Stock aufhielten, wurden von einer grenzenlosen Panik ergriffen. Die eine Motteiter an der Rückseite des Gebäudes war den meisten unbekannt. Die Mädchen krochen in ihrer Angst meist auf die schmalen Vorsprünge und Sims. Sobald ihre Kleider Feuer fingen, sprangen sie auf die Straße hinab. Die Rettungsleute erwiesen sich als wertlos, weil zu viele gleichzeitig sprangen. Die rasch von der Feuerwehr aufgespannten Netze rissen, und die Leiden zerschlugen im Fall die eisernen Gitter der Vor-

sprünge, prallten auf die Trottoire auf oder stürzten in die Keller. Man sah Jünglinge und Mädchen auf die himmelhohen Vorsprünge hinaustraten, sich umarmen und küssen, ehe sie gemeinschaftlich den Sprung in die gähnende Tiefe wagten. Die Aufzüge zu den einzelnen Stockwerken konnten bald nach Ausbruch des Brandes nicht mehr fahren, da sie von den Anstürmenden rasch verstopft wurden. Die Mädchen sprangen entsetzt in die Schächte. Viele verkohlte und verstümmelte Leichen wurden auch in der Fabrik und in den Höfen gefunden. Hunderte der von der Glut arg Bedrängten wurden über das Dach von mutigen Studenten der angrenzenden New York-Universität gerettet. Ein Mann im Innern des brennenden Gebäudes hatte ansehend den Verstand verloren; er warf etwa ein Duzend Mädchen aus einem Fenster des zehnten Stockes und sprang dann hinterher. — Der gewaltige Umfang, den die Katastrophe genommen, wird allgemein auf fesselhafte Nachlässigkeit zurückgeführt. Das Gebäude war für feuerfest erklärt worden, und man hatte deshalb unterlassen, die beiden Hauptseiten mit Feuerleitern zu versehen. Nur an den Nebenfronten waren solche angebracht, und diese waren für viele unerschwingbar. Der Chef der Neuyorker Feuerwehr, Crozier, erklärte, dieses Unglück entspreche genau seiner Voraussage; er habe fortwährend Feuerleitern an den Außenfronten aller solcher Gebäude verlangt. Der gegenwärtige Verlust an Menschenleben sei die Folge trauriger Nachlässigkeit.

Deutsches Reich.

Die Konservativen und der Reichstanzler. Das Auftreten v. Bethmann Hollwegs in der elsass-lothringischen Frage hat die Konservativen außerordentlich gegen ihn verschuppt. Die „Kreuzzeitung“ bringt das verblümt in der Weise zum Ausdruck, daß sie ihm mit einem allerdings nicht gerade mehr neuen Kniff die Anerkennung, die seine Rede vom Donnerstag in der liberalen Presse gefunden hat als Beweis für seine Verirrung hinstellt. Offener und rücksichtsloser tritt die „Deutsche Tageszeitung“ auf, die am Schlusse eines ganzen Artikels folgendes schreibt: „Wer den jetzigen Kanzler als einen im parteitechnischen Sinne agrarischen oder konservativen Staatsmann betrachtet hat, der hat sich in ihm geirrt oder hat andere täuschen wollen. Wir haben uns dieser Täuschung niemals hingelassen. Herr v. Bethmann Hollweg hat ohne Zweifel viele sympathische Züge, und wir haben ihm Vertrauen entgegengebracht. Als „unseren Mann“ haben wir ihn nie angesehen.“ — Allen Menschen wohlzutun, ist eine Kunst, die niemand kann!

Der Regierungspräsident von Hannover. von Philippsborn, hat Blättermeldungen zufolge sein Abschiedsgesuch eingereicht. Er will aus Gesundheitsrücksichten am 1. April in den Ruhestand treten. Man bringt in Hannover diese Angelegenheit mit der Tatsache in Zusammenhang, daß die Frage der Beteiligung Hannovers an den Kosten des Kanalbaues nicht von der Stelle rückt. Es scheint, als wenn an maßgebender Stelle angenommen wird, daß der Regierungspräsident der Stadtverwaltung gegenüber nicht die nötige Energie in der Kanalfrage bewiesen habe. — Nach Wolffs Bureau beruht diese Lesart jedoch „auf leeren Kombinationen“.

Zum Berliner Universitätsstreit erfährt die „Tägl. Rundschau“, daß Egg. Prof. Dr. Adolf Wagner in einer motivierten Eingabe eine Remonstration an den Kultusminister gegen dessen Beurteilung des Streitsfalls Bernhard in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 15. März gerichtet hat, insofern der durch diese Beurteilung implizite Prof. Wagner mitgetroffen ist.

Die Interpellation über den Antimodernisteneid. Nach Meldungen in den Blättern soll die Interpellation über den Antimodernisteneid, die im preußischen Herrenhause eingebracht war, vorläufig nicht zur Beratung gelangen. Die Angelegenheit soll bei der Beratung des Kultusetats kurz gestreift werden.

Der Verband Deutscher Diplom-Ingenieure nahm am Sonntag auf seiner Hauptversammlung in Charlottenburg zum „Reichsversicherungsgesetz für Angestellte“ folgenden Beschlus an: „Da der vorliegende Entwurf nach Ansicht des Verbandes Deutscher Diplom-Ingenieure in vollem Umfange für die Verhältnisse der unteren Gruppen der Angestellten zugeschnitten ist, demgemäß die Leistungen nicht entfernt der Lebenshaltung akademisch gebildeter Personen genügen, da weiterhin das Gefühl für die Selbstverantwortlichkeit in akademisch gebildeten Kreisen vorausgesetzt ist und durch Zwangsgesetze nicht geschwächt werden soll, so besteht der Verband darauf, daß die Diplom-Ingenieure dem vorliegenden Gesetzentwurf nicht eingereicht werden.“

Ausland.

Die italienische Jubelfeier.

Am 27. März 1861 nahm das italienische Parlament in Turin unter der staatsmännischen Leitung Cavour's die Tagesordnung „bon compagni“ an, in der Rom unter Wahrung der Würde und Unabhängigkeit des Papstes und der vollen Freiheit der Kirche zur Hauptstadt von Italien proklamiert wurde. Den 27. März 1911 hat man aus diesem Grunde denn auch als offiziellen Festtag der 50jährigen Jubiläumsfeier des geeinigten Italiens bestimmt, und genau um Mitternacht wurde durch einen Kanonenschuß das Zeichen für den Beginn der Festlichkeiten gegeben. Überall wurden Rufe laut: Es lebe Italien, es lebe Rom. In den Cafés und Restaurants wurden patriotische Kundgebungen veranstaltet: zahlreiche Häuser hatten illuminiert. Vormittags 11 Uhr und dann mit ungewöhnlichem Glanze im Senatspalast

auf dem Kapitol die königliche Festigung statt. Die Fenster der drei historischen Paläste waren mit alten Gobelin's geschmückt. Im Hintergrunde des großen Senatsaal's erhob sich der königliche Thron, auf den Seiten wehten die Banner der vierzehn Stadtteile Roms und das Stadtkreuz selbst. Darüber waren die Marmorbüsten Viktor Emanuel's II., Mazzini's, Cavour's und Garibaldi's angebracht. Von 9 Uhr ab begannen die Geladenen sich zu versammeln. Punkt 10 Uhr begann die historische Glöde, die Patarina, auf dem Turm des Kapitols zu läuten zum Zeichen, daß der königliche Zug den Quirinal verlassen sollte. Die Abordnungen des Gemeinderats, des Parlament's, der Ministerpräsidenten und alle Mitglieder der Regierung erwarteten die Majestät am Portal des Museumsplatzes, die bald danach, von Trompetenfanfaren der Kürassiere und von der städtischen Kapelle mit der Königshymne empfangen, eintrafen. Stürmische Kundgebungen der Begeisterung begrüßten das Herrscherpaar bei seiner Ankunft wie beim Eintritt in den Festsaal, wo sich auch das diplomatische Korps, die Ritter des Annunziatenordens, die Spitzen der Beamtenschaft sowie der Offizierskorps des Heeres und der Marine eingefunden hatten. Dann begann der Festakt. Einen Höhepunkt bildete die Verlesung der Senatsadresse durch den Präsidenten des Senats.

Die russische Krise.

Der Schachzug Stolypins, Reichsrat und Duma auf drei Tage „in die Ferien zu schicken“, um auf diese Weise selbständig die Semstwoesekvorlage durchzubrühen, hat sehr verschuppt. Der § 87 der Grundgesetze sieht solchen Fall nur vor, wenn Ferien bereits bestehen und die Regierung gezwungen ist, eine dringende Gesetvorlage schnell einzuführen. Dann darf sie das ohne Befragung der Reichsduma. Infolge des jüngsten autokratischen Vorgehens kündigte in der Dumafraktion der Oktobristen nunmehr Gutshof an, daß er sein Amt als Präsident der Duma niederlege, und die Fraktion beschloß, jetzt gegen die Gesetvorlage zu stimmen, wenn das Gesetz auf Grund des § 87 durchgeführt werde. Die Frage der Niederlegung der Mandate aller Mitglieder der Fraktion wurde bis zur nächsten Fraktions-sitzung offen gelassen.

Die russisch-chinesische Spannung.

Die russische Regierung hat nun doch ein geharnischtes Ultimatum an China losgelassen, worin sie in ungehobelter Weise erklärt, man wolle sich in Peking bloß darum herumdrücken, die russischen Forderungen vom 16. Februar zu bewilligen, und sei des chinesischen Ränschspiels müde. Wenn man in Peking nicht bis zum 28. März erklärt habe, daß man rüchhaltslos allen russischen Bedingungen zustimmt, so behalte sich Rußland „die Freiheit des Handelns“ vor. Schon hat man auch in Petersburg einen Oberbefehlshaber in einem eventl. Kriege mit Rußland ernannt, zu dem es aber niemals kommen wird, da China absolut nicht auf einen Krieg vorbereitet ist. Das Auswärtige Amt in Peking hat denn auch bereits am 26. die feierliche Versicherung gegeben, daß es am 27. die Forderungen Rußlands bedingungslos erfüllen werde.

Kleine politische Nachrichten.

Der Bundesrat nahm am Montag den Entwurf der Ausführungsbefestimmungen zum Wertzuwachssteuergesetz vom 14. Februar d. J. sowie den Entwurf einer zweiten Ergänzung des Befestigungsgesetzes an.

Der französische Kolonialminister erklärte einem Mitarbeiter des „Journal“, er werde den höheren Rat für die Kolonien in eine Art Kolonialparlament oder Kolonialkongreß umgestalten, dem auch Eingeborene angehören sollen und der beratende Funktionen haben soll.

Neuerdings werden Grenzwissensfälle zwischen montenegrinischen und türkischen Truppen gemeldet.

Wie aus Fez unter dem 21. d. M. gemeldet wird, herrscht dort wieder Ruhe. Mulay Hafid empfing am 18. Abgeordnete der Beni Wter und gewährte ihnen Verzeihung. Fast alle Stämme der Scherarda haben sich unterworfen.

Präsident Taft und der Kaiser von Japan haben wegen der Mexikofrage sehr freundschaftlich gehaltene Telegramme ausgetauscht.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

58. Sitzung.

(Berlin, 27. März.)

Das Abgeordnetenhaus beendete heute die dritte Lesung des Etats, so daß dieser nunmehr dem Herrenhause zugehen kann, das allerdings erst am 4. April zusammentreten wird, so daß die rechtzeitige Verabschiedung des Etats in beiden Häusern doch nicht erfolgen kann, so sehr man auch durch Dauersitzungen und Abendtagungen die Beratungen zu fördern versucht hat. Der Kultusminister, der heute zuerst auf der Tagesordnung stand, nahm wider Erwarten nur etwa zwei Stunden in Anspruch. Der Konfessionelle Graf von der Groeben wies dabei darauf hin, daß man die preussische Fahne hinter der deutschen nicht vergessen solle, die Fahne sei nicht nur ein Stück Zeug, sondern ein Symbol der Treue. Neben der deutschen Fahne sollte auch die preussische unserer Jugend nicht verloren gehen. Nach dem Kultusetat kam der Etat der Eisenbahnverwaltung an die Reihe, bei dem man sich wieder über die Frage unterhielt, ob Eisenbahnanleihen den Defizitanleihen vorzuziehen seien und was in das Extraordinarium der Eisenbahn gehöre und was nicht. Beim Etat der Bauverwaltung besprach man die Frage des staatlichen Schleppmonopols auf den künstlichen Wasserstraßen. Bekanntlich hatte man bei der Kanalvorlage eine Bestimmung aufgenommen, wonach auf den künstlichen Wasserstraßen das staatliche Schleppmonopol zur Einführung gelangen soll. Nun hat sich der Westfälische Provinziallandtag für einen Teil des Rhein-Hannover-

Kanals gegen das staatliche Schleppmonopol ausgesprochen. Minister v. Breitenbach erklärte aber auch heute, daß die Regierung an dem staatlichen Schleppmonopol festhalte. Als letzter kam der Justizetat an die Reihe, bei dem der Abg. Dr. Liebknecht es nicht unterlassen konnte, nochmals lang und breit über die Moabiter Prozesse zu sprechen. Damit ist die dritte Etatsberatung erledigt. Wie früher, so stimmten auch diesmal die Sozialdemokraten gegen den Gesamtetat. Der Dienstag bleibt freigelegt, um den Kommissionen Gelegenheit zur Beratung zu geben. Am Mittwoch sollen neben kleineren Vorlagen das Pflichtfortbildungsgesetz beraten werden.

Hof und Gesellschaft.

Das Kaiserpaar in Venedig. Das Kaiserpaar und die Prinzessin Viktoria Luise sind bekanntlich Sonnabend vormittag in Venedig eingetroffen und haben an Bord der Yacht „Hohenzollern“ Wohnung genommen. Der Kaiser verließ nachmittags an Bord. Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise besuchten die Academia delle Belle Arti. Zur Abendtafel an Bord der Hohenzollern waren geladen der Herzog von Abruzzo, der Herzog von Ubrine, Graf und Gräfin Faccini sowie der deutsche Militärattache und der deutsche Marineattache in Rom. — Sonntag vormittag hielt der Kaiser den Gottesdienst an Bord der Hohenzollern ab. Mittags folgte der Kaiser in Begleitung des Fürsten Fürstenberg und des Oberhofmarschalls Grafen zu Eulenburg einer Einladung des Grafen und der Gräfin Papadopoli zur Tafel. Prinzessin Viktoria Luise besichtigte gegen Mittag einige Sehenswürdigkeiten in der Stadt. Nachmittags unternahm die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise eine Gondelfahrt und besuchten mehrere Sehenswürdigkeiten. Der Kaiser machte mehrere Besuche bei Mitgliedern der Gesellschaft.

Prinz Adalbert von Preußen, der bekanntlich einen leichten Anfall einer Blinddarmentzündung durchzumachen hatte, hat sich zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit zu mehrwöchigem Aufenthalt von Kiel nach St. Moritz begeben.

Der König von Sachsen ist am Sonntag in Kairo eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von dem Khediven und den Ministern empfangen. Später fand zu Ehren des Königs ein Frühstück bei dem deutschen Gesandten statt.

Der Reichszustler Generalmajor. Die Ernennung des Reichszustlers Generalmajor wird nunmehr amtlich bestätigt. Sie erfolgte anlässlich des Stapellaufes des Linien Schiffes „Kaiser“, bei dem Herr von Bethmann Hollweg bekanntlich die Lausrede hielt.

Aus aller Welt.

Ballon „Altenburg“ mit vier Insassen in die Fulda gestürzt. Der Freiballon „Altenburg“, der am Sonntag eine Fahrt von Altenburg an die Nordsee unternahm, mußte wegen stürmischen Wetters vorzeitig unterhalb der Fähr nach Kragenhof landen. Dabei wurde der Ballon, an dem bereits die Reifleine gezogen war, von einem Windstoß in die Fulda geweht. Dabei stürzten die Insassen Tabakfabrikant Richard Gerhart aus Gera-Neuß, Hofbuchdrucker Franz Geibel aus Altenburg, Rittergutsbesitzer Breiting aus Altenburg und Gerichtsassessor Dr. Wandelt aus Altenburg in die Fulda. Den mißglückten Landungsversuch hatte der Strommeister Jümmel von dem Schleusenhaus bei Spidlershausen aus beobachtet. Er machte sofort ein großes Fährboot fahrtbereit und eilte mit mehreren Mannschaften den Luftschiffern zu Hilfe. Es war auch die höchste Zeit, denn die Luftschiffer hatten sich mit den Füßen im Tauwerk verwickelt und schwebten in der größten Gefahr. Dem Gerichtsassessor Dr. Wandelt war außerdem der linke Fuß gebrochen, so daß er sich überhaupt nicht bewegen konnte. Er zeigte bereits starke Merkmale der beginnenden Ersticken. Mit Hilfe von Leuten gelang es dem Strommeister, die Luftschiffer an das Land zu bringen, wo ihnen sofort ärztliche Hilfe zuteil wurde.

Militärärztliche und Abiturienten. Der aus Goslar gebürtige Sergeant Karl Muhs von der ersten reitenden Batterie des Hannoverischen Feldartillerie-Regiments Nr. 10 (v. Scharnhorst), der seine zwölfsährige Militärdienstzeit nahezu vollendet hat, bestand jetzt an der Oberrealschule zu Celle das Abiturientenexamen. Muhs ist der Sohn des Hallenmeisters am Goslarer Schlachthaus.

Marlin Greif, der bekannte Dichter, der vor zwei Jahren seinen 70. Geburtstag unter allgemeiner Anteilnahme feiern konnte, ist in Ruffstein an Wassersucht schwer erkrankt. Nach neuesten Meldungen ist sein Zustand hoffnungslos. Das Wasser im Körper hat den Brustraum und Herzbeutel ergriffen. Der Kranke trägt keine Medizin und keinen operativen Eingriff mehr. Tagsüber ist er meist bei Bewußtsein, die Nacht verbringt er schlaflos in Phantasien.

Nach 27 Jahren Zuchthaus begnadigt. Unter den vom Prinzregenten aus Anlaß seines 90. Geburtstages begnadigten Sträflinge befindet sich auch ein Mann, der 27 Jahre im Zuchthaus zugebracht hat. Er ist jetzt 47 Jahre alt und wurde als junger 20 jähriger Mensch zum Tode verurteilt, weil er seine Geliebte in einem Walde ermordet hatte. Der damals regierende König Ludwig II. begnadigte ihn zu lebenslänglichem Zuchthaus, in dem er sich vorzüglich führte. Der Prinzregent begnadigte ihn jetzt mit der gefühlvollen Bewährungsfrist, nach deren Ablauf, wenn der Entlassene keinen Anlaß zu Befürchtungen gibt, die volle Begnadigung eintritt. Der Begnadigte, der einer geachteten Familie im Allgäu entstammt, hat bei dieser Aufnahme und Beschäftigung in der Landwirtschaft gefunden. Seine Gesundheit hat in der langen Haft nicht gelitten, da er ein ferniger, kräftiger Mensch ist.

Unwetternachrichten. Aus der Elbmündung werden Nordoststurm, eilige Temperatur und Schneeböden gemeldet, welche die Schifffahrt in der Nordsee und der Elbmündung sehr erschweren. Das Postboot vom Elbfährschiff 2 ist im Sturm mit drei Mann untergegangen. Ebenso sank das deutsche Segelschiff „Anna“ vor der Elbe. Die Mannschaften soll gerettet sein. — Aus Nord- und Ost-Frankreich werden starke Schneestürme gemeldet. Bei Belfort haben die Schneestürme zahlreiche Telegraphendrähte zerissen, so daß die Verbindungen mit Deutschland teilweise gestört wurden.

Streikausbreitungen. In Bischofberg bei Bamberg kam es in der Nacht zu Montag zu Ausschreitungen ausständiger Arbeiter der Ton- und Ziegelwerke. Sämtliche Fensterscheiben der Fabrik wurden zertrümmert und Steine in die Wohnung des Direktors geworfen, der mit seiner Familie nach Bamberg flüchten mußte. Die ganze Gendarmerie der Umgebung wurde zusammengezogen und die Polizeistunde auf 9 Uhr festgesetzt. Die Gendarmerie gab, als sie mit Steinen beworfen wurde, blinde Schüsse ab.

Montag früh wurden die Bogenlampen der Fabrik durch Revolvergeschosse zertrümmert.

Aus Seenois gerettet. An der Südküste von Island waren fünf Fischerboote mit einer Gesamtbesatzung von 57 Mann infolge eines plötzlich hereinbrechenden Schneesturmes auf das offene Meer hinausgetrieben worden. Nachdem sie den ganzen Tag und die folgende Nacht im Schneesturm auf dem Meere hin und her gepeitscht worden waren, konnten sie am andern Morgen mit einem vorbeifahrenden Fischdampfer Verbindung erlangen. Dem Fischdampfer gelang es, die ganze Besatzung, die sich in ganz erschöpftem Zustande befand, mit Ausnahme eines Fischers, der zwischen ein Boot und den Dampfer geriet und dort zu Tode gedrückt wurde, zu retten. Die Boote mußten dem Meere preisgegeben werden.

Schwere Schiffsunfälle. Der Dampfer „Sechelt“, der dazu diente, Arbeiter nach dem Baulager der Nordkanalischen Bahn an der Petiblar-Bucht zu transportieren, schlug bei Beachy Head an der Pacificküste um. Man fürchtet, daß von den 45 Arbeitern, die an Bord waren, dreißig ertrunken sind. — Infolge Zusammenstoßes im Narmekanal sanken der Glasgower Dampfer „Trisbrook“ und der französische Dampfer „Ville de Bordeaux“. Die Mannschaften konnten sich nur mit knapper Not unter Verlust aller ihrer Habe in die Boote retten. Bei eigigem Orkan, der ihre Boote schnell mit Wasser füllte, standen sie schwere Unbilden aus, bis sie von zwei deutschen und einem schwedischen Schiff gerettet wurden.

Kurze Inlands-Chronik.

Typhusepidemie. In Hundsfeld bei Breslau sind 23 Personen an Typhus schwer erkrankt. Man nimmt an, daß durch das letzte Hochwasser die Brunnen verseucht worden sind.

Baunfall. Bei einem Neubau der Firma Popp und Sohn in Neßschau (Sachsen) brach das Baugerüst zusammen und mehrere Maurer wurden in die Tiefe gerissen. Zwei von ihnen erlitten schwere Verletzungen.

Die Augen von einem Haushahn ausgehackt. In Hofham (Bayern) hat ein Haushahn einem allein gelassenen Bauernkind beide Augen ausgehackt.

Unter eheerner Sauf.

Roman von Emmy von Borgstede.

„Waldemar kann mir gar kein Geld geben, denn er besitzt nichts. Er hat nichts gepart, seit er in Neßberg ist und vorher hat er alles von mir bekommen.“

„Hoffentlich wird es Ihnen genug sein, wenn ich Ihnen mein Wort gebe, daß Doktor Herbach seine Versprechungen pünktlich einlösen wird,“ sagte Verlenstein hochmütig. Dieser Frau gegenüber verließ ihn alle Güte und Nachsicht. Er haßte sie beinahe. Er wußte schon jetzt mit Sicherheit, welche Antwort er den beiden Garrenden im Jagdschloß zu bringen haben werde. Menschen wie Martha waren nicht zu überzeugen. Ein brennendes Verlangen kam über Verlenstein, etwas zu vernichten, zu zerschmettern, um die Nerven dieser Frau einmal erzittern zu machen. Wenn er es auch versucht haben würde, ihr auseinanderzusetzen, weshalb Herbach nie und nimmer an ihrer Seite leben und glücklich sein könne, sie würde ihn gar nicht einmal verstehen. Über Essen und Trinken, Gauspuz und mehrere Stand Betten ging ihr Begriffsvermögen nicht hinaus. Das nannte sie Glück und Dasein!

Nüchtern mußte plötzlich lachen. Aber es war ein scharfes, gereiztes Lachen, und seine Lippen zuckten höhnisch dabei. Da stand er ohnmächtig, dem Liebsten was er auf Erden besaß und dem Freunde sein Glück zu retten. Er, für den es keine Schreden und Gefahren, keine Hindernisse gegeben hatte bis hierher, sollte dieser Frau weichen müssen!

Alles was er ihr sagte und entgegenhielt, begriff sie nicht einmal. Sie hatte in den Augen der Welt nichts verschuldet, deshalb mußte Herbach das alte Leben an ihrer Seite wieder beginnen. Sie hatte sich vor der Cholera gefürchtet und von dieser Furcht getrieben, übereilt gehandelt, das war alles. Schlimmeres war nicht geschehen. Kein Mensch konnte ihr einen Vorwurf daraus machen. Zum Zerreißen der Bande, welche sie verknüpften, war wahrlich kein Grund vorhanden.

Noch einmal versuchte Verlenstein mit aller Verehrtheit Martha zur Verzichtleistung zu bewegen. Er setzte ihr nochmals in klaren, knappen Worten auseinander, welche Vorteile eine gütliche Einigung für sie mit sich bringe. Dann sagte er ihr unumwunden, daß Herbach niemals zu ihr zurückkehren und sie unter allen Umständen ohne seinen Schutz sein werde, daß eine eheverlassene und geschiedene Frau ziemlich dasselbe sei. Er sagte ihr alles, was zitternde Angst um die Schwester ihm eingab, überzeugend und mahnend sprach er zu ihr. Sie hörte ihm zu mit gefalteten Händen und ächtlich gesenktem Blick und sagte: nein!

Ein neues Land, ein neues Leben!

So hoffen sie alle, die die alte Heimat verlassen hatten, um ihren Fuß auf fremde Erde zu setzen. Wissensdurst trieb die einen, zerstörte Hoffnungen, nicht erfüllte Träume die andern. Alle aber kamen sie mit vielen Erwartungen, die Brust gehoben von Wagemut und dem Glauben an etwas Großes und Schönes, das ihnen unter einer heißeren Sonne zuteil werden sollte. Mancher Traum erfüllte sich nicht, manche Hoffnungsknospe ward nie zur Blüte. Aber sie waren doch einmal glücklich und selig gewesen. Demantrein hatte der Brunnen der Verheißung ihnen gesprudelt, das Tor des Paradieses hatte sich in seinen Angeln bewegt.

Süßer Palmen und Bananen leuchteten die weißen Häuser der deutschen Station. Einige Wohnungen für die Ärzte und Pflegerinnen und das Krankenhaus.

Es war eine ungesunde Gegend. Aus den Mangrovesümpfen stiegen tödliche Fieber auf und rafften die Weichen dahin. Alle, Junge und Ältere, Ärzte und Schwestern. Einst würde die Erde eine reiche sein, aber die Saat war eine juchbare — blühende Menschenleiber. Die Firmen, die in der Kolonie Handel trieben, sandten ihre Angestellten herüber, in afrikanischem Sande fanden sie eine Ruhestätte für immer. Engländer, Portugiesen, Holländer, Deutsche. Der Friedhof unter den Palmen füllte sich mehr und mehr.

Niemand klopfte vergebens an die Tür des Hospitals. Jedermann wurde sie aufgetan, ohne Unterschied. Auch Seelente waren unter den Kranken. Vom Fieber ergriffen, stiegen

sie von ihren Schiffen ans Land, viele fanden eine ewige Heimat unter den Wipfeln einer heißen Zone.

Jüngst hatte der Oberarzt beim Gouverneur Hilfe erbitten müssen. Seine beiden Assistenten waren kurz hintereinander am Schwarzwasserfieber gestorben. Eine der Schwestern befand sich, um Genesung nach schwerem Siechtum zu suchen, auf dem Wege in die Heimat. Und er gebrauchte unzählige Hände, die da halfen.

Man schickte ihm mit einem warmen Empfehlungsschreiben einen jüngeren Kollegen, der bald der Liebling des Krankenhauses wurde. Die Hände der Leidenden und Genesenden streckten sich ihm entgegen, wenn er kam, und leise Seufzer folgten ihm, wenn er ging. Er war unermüdet — Tag und Nacht. Auf seinem ersten, bleichen Gesicht erschien nie ein Zeichen der Ungebuld, aber auch nie ein Lächeln. Mit einer Aufopferung obengleichem gab er Schlaf und Erholung daran, um den Kranken zu nützen, er schien keine Müdigkeit, keine Ermattung zu kennen. Der Oberarzt gewahrte alles das erst mit Staunen, dann mit Besorgnis. Ihm wurde bange um seinen Assistenten, der ihm unentbehrlich geworden war. Er begann väterlich zu ermahnen und zur Schonung aufzufordern, nun aber schwieg er.

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachung

der

Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1911 im Landkreis Hamm.

Es werden hierdurch zur Teilnahme an der Kontrollversammlung nachstehend aufgeführten Orten und Zeiten angefordert:

Die Unteroffiziere und Mannschaften (auch Halbinvaliden und zeitig Ganzinvaliden, sowie diejenigen Personen der Reserve und Landwehr I, welche hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I oder II zurückgefallen sind) der Jahrgänge 1898 bis einschließlich 1910, sämtliche Ersatzreferenten, die zur Disposition der Truppen beurlaubten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, sowie alle diejenigen, welche außer Kontrolle befindlichen Unteroffiziere und Mannschaften, über deren militärisches Dienstverhältnis eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen ist. Die Unteroffiziere und Mannschaften der Jahrgänge 1898 und 1899, welche volle drei Jahre aktiv gedient haben und bereits zur Landwehr II Aufgebot übergeben sind, brauchen nicht zu erscheinen.

Bellum, Saal des Herrn Wirts Schimmelschulze. Amtsbezirk Bellum, anschließend der Gemeinden: Bönen, Osterbönen, Westerbönen, Altenbörge, Berglamm, Oberberge, Rühne, Heil, Rottum, Derne und Verche.

6. April, 8 Uhr vormittags: Wehrleute der Jahresklassen 1898 bis 1901 und alle Ersatzreferenten;

6. April, 9 1/2 Uhr vormittags: Wehrleute der Jahresklasse 1902 und Referenten der Jahresklassen 1903 bis 1905;

6. April, 11 1/2 Uhr vormittags: Referenten der Jahresklassen 1906 bis 1910.

Rühne, Saal des Herrn Wirts Beher. Gemeinden: Rühne und Heil.

6. April, 3 1/2 Uhr nachmittags: Alle Kontrollpflichtigen.

Rehler, Hofraum des Herrn Wirts Hennigshener. Gemeinden: Rehler, Westid, Kaiseran, Wasserconel, Oberaden, Niederaden und Weidhofen vom Amtsbezirk Unna-Ramen.

7. April, 10 Uhr vormittags: Alle Kontrollpflichtigen, die nicht auf Befehl Courl beschäftigt sind;

7. April, 12 Uhr mittags: Alle Kontrollpflichtigen der Mittagskategorie der Befehl Courl;

7. April, 3 1/2 Uhr nachmittags: Alle Kontrollpflichtigen der Frühkategorie der Befehl Courl.

Ramen, Hofraum des Herrn Wirts Reinhard (Schliffenhof). Stadt Ramen.

Gemeinden: Berglamm, Oberberge, Rottum, Derne und Verche (vom Amtsbezirk Bellum) und Söhlamm (vom Amtsbezirk Unna-Ramen).

8. April, 8 1/2 Uhr vormittags: Wehrleute der Jahresklassen 1898 bis 1901;

8. April, 10 Uhr vormittags: Wehrleute der Jahresklassen 1901 und 1902 und Referenten der Jahresklasse 1903;

8. April, 1 Uhr nachmittags, auf dem Rechenplatz: Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklassen 1898 bis 1910: Mannschaften, die auf Schacht „Monopol“ arbeiten: Mittagskategorie;

8. April, 3 Uhr nachmittags, auf dem Rechenplatz: Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklassen 1898 bis 1910: Mannschaften, die auf Schacht „Monopol“ arbeiten: Frühkategorie;

19. April, 8 Uhr vormittags: Referenten der Jahresklassen 1904 bis 1906;

19. April, 10 Uhr vormittags: Referenten der Jahresklassen 1907 bis 1910;

20. April, 8 Uhr vormittags: Sämtliche Ersatzreferenten.

Berglamm.

19. April, 1 Uhr nachmittags, auf dem Rechenplatz: Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklassen 1898 bis 1910: Mannschaften, die auf Schacht „Grinberg“ arbeiten: Mittagskategorie;

19. April, 3 Uhr nachmittags, auf dem Rechenplatz: Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklassen 1898 bis 1910: Mannschaften, die auf Schacht „Grinberg“ arbeiten: Frühkategorie.

Verche, Saal des Herrn Wirts Klotzmann. Gemeinden: Verche und Verche vom Amtsbezirk Unna-Ramen.

20. April, 11 1/2 Uhr vormittags: Alle Kontrollpflichtigen, die nicht auf Befehl Courl beschäftigt sind;

20. April, 1 Uhr nachmittags: Alle Kontrollpflichtigen der Mittagskategorie der Befehl Courl;

20. April, 3 Uhr nachmittags: Alle Kontrollpflichtigen der Frühkategorie der Befehl Courl.

Bönen, Saal des Herrn Wirts Hofmann an der Kirche. Gemeinden: Bönen, Osterbönen, Westerbönen, Altenbörge und Berglamm vom Amtsbezirk Bellum und Rühne, Brüggen, Bramey und Lemmings vom Amtsbezirk Rühne.

21. April, 11 1/2 Uhr vormittags: Alle Kontrollpflichtigen, die nicht auf Befehl Courl beschäftigt sind;

21. April, 1 Uhr nachmittags: Alle Kontrollpflichtigen der Mittagskategorie der Befehl Courl;

21. April, 3 Uhr nachmittags: Alle Kontrollpflichtigen der Frühkategorie der Befehl Courl.

Niederbörge, Saal des Herrn Wirts Tromberg. Gemeinden: Oberbörge und Niederbörge vom Amtsbezirk Unna-Ramen.

24. April, 8 1/2 Uhr vormittags: Wehrleute und Ersatzreferenten.

24. April, 10 1/2 Uhr vormittags: Alle Referenten.

In welchem Jahrgang ein jeder Mann gehört, ist auf dem Rechenplatz des Militärpases zu ersehen.

Mannschaften der Land- und Seewehr I. Aufgebots des Jahrganges 1899, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetragene sind, sind von den Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen entbunden und erscheinen zu den diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen.

Unteroffiziere, Mannschaften und Ersatzreferenten haben ihre Militärpapiere nebst vorgeschriebener Kriegsbescheinigung oder Bescheinigung mitzubringen.

Die zur Befreiung Verpflichteten erhalten nur hierdurch den Befehl, sich pünktlich zu stellen, weitere Aufforderungen erfolgen nicht.

Eigenmächtiges Fortbleiben von den Kontrollversammlungen wird als Angehörigkeit gegen einen Dienstbefehl ausnahmslos mit Arrest bestraft.

Desgleichen wenn jemand ohne Erlaubnis an einem anderen, wie dem zuständigen Orte, der Kontrollversammlung betheiligt.

Befreiungen von den Kontrollversammlungen können nur durch das Bezirkskommando erteilt werden.

Begünstigte Befehle von Unteroffizieren, Mannschaften und Ersatzreferenten sind bis spätestens 1. April an das Meldeamt Hamm zu richten.

Soest, März 1911.

Königliches Bezirks-Kommando.